

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

An unsere Leser und Freunde!

Wiederum gieng ein Jahr zur Reize, ein Jahr voll von Kämpfen und Widerwärtigkeiten für das deutsche Volk der österreichischen Mark. Treu und unbeugsam, wie wir es gelobt, standen wir auf unserem Posten, eine Vorhut des Deutschthums in bedrohten Gauen, treu und unbeugsam werden wir auch fernerhin unsere Pflicht als Alldeutschlands Hüter der Grenzsteine zu erfüllen trachten, zum Neuesten entschlossen. Keine leere Redensart ist dieses heilige Gelöbniß in unserem Munde, wissen doch die Leser der

„Marburger Zeitung“

dass diese Streiterin für unseres Volkes Recht und Ehre allezeit in den vordersten Reihen der Kämpferinnen stand, unbekümmert um der Gegner tollcs Geschrei und Gezeter.

Auch die „Marburger Zeitung“ will, so weit ihre Stimme reicht, in diesen furchtbar ernsten Zeiten das Deutschbewusstsein allenthalben kräftigen und stählen, den Schwankenden ermutigen und die Thatenfrohen unterstützen. Jederzeit wird die „Marburger Zeitung“ der hohen Pflichten gedenken, die sie gerade gegenüber den wirtschaftlich Schwachen und Bedrängten zu erfüllen hat, jederzeit wird sie es sich angelegen sein lassen, dem allgemeinen Wohle ihre Dienste zu weihen.

Dem Gemeinwesen, in dessen Mitte sie wirkt, wird die „Marburger Zeitung“ nach wie vor ihre ganze Kraft widmen, von der Hoffnung beseelt, dass ihr Unterstützung werden wird in den breiten Kreisen ihrer Leser und Freunde, die stets in ihr ein lautstimmendes Sprachrohr finden werden für alle berechtigten Wünsche. Die „Marburger Zeitung“ wird niemals schweigen, wenn es sich um das Wohl und Wehe der Bürger und Inassen dieser uralten deutschen Siedelung handelt, vernehmlich wird sie für Hoch und Niedrig eintreten.

Durch die zunehmende Zahl unserer Abnehmer wurden wir in die Lage gesetzt, den Lesern eine illustrierte Sonntags-Beilage zu bringen, welche als selbständiger Theil des Blattes dem Unterhaltungsbedürfnisse Rechnung trägt; außerdem ist hiefür auch im Feuilleton der „Marburger Zeitung“ nach Möglichkeit gesorgt.

So hofft denn die „Marburger Zeitung“

auch im 39. Jahre ihres Erscheinens die Zahl ihrer Leser und Freunde zu vermehren und das ihrige zum Erreichen des schönen Zieles beizutragen, das da heißt: Geistige Freiheit, völkische Erhebung und Besserwerdung. Wenn die Abnehmer der „Marburger Zeitung“ auch in Zukunft ihrem Blatte, das eine scharfe Wehr, eine unbezwingliche Burg und ein verlässlicher Rückhalt für alle Deutschen in Stadt und Land sein wird, die bisher bewiesene Treue bewahren, dann dürfen wir hoffen, dass sie auch in den kommenden Tagen Ersprießliches zur Förderung des Gemeinwesens, des großen alldeutschen Vaterlandes und der Gesittung leisten wird.

Mit treudeutschen Grüßen die
Schriftleitung und Verwaltung.

Das verfloßene Jahr.

Ob wir nun mit den Leuten das neue Jahr als das letzte dieses, oder mit Kaiser und Papst als das erste des kommenden Jahrhunderts ansehen, — in jedem Falle bedeutet die Jahreswende einen Schluss- und Markstein und es weitet sich der Blick unwillkürlich, um die Ereignisse des verfloßenen Jahres in den geschichtlichen Augenpunkt zu rücken, sie als Jahrhundertmomente anzuschauen. Es war kein ereignisarmes Jahr und wenn jemand gerade Lust hätte, aus den Geschehnissen der letzten zwölf Monate die Fäden kommender größerer Ereignisse entwirren zu wollen, so hätte er die geschichtliche Wahrscheinlichkeit nicht gegen sich. Am schwierigsten ist es wohl, unserem engeren Vaterlande, der kampfburchwühlten alten Ostmark — das Horoskop zu stellen. Wie nervöse Zustungen eines unendlich reizbaren, neurasthenischen Menschen muthet es uns an, was in Oesterreich im letzten Jahre sich ereignet hat. Wo ist der ruhende Pol in der Flucht dieser Erscheinungen! Wildes Auslodern freßenden Feuers, wie in den Tagen des höchsten Mißbrauches des 14. wie in Graslitz und Salzburg, oder im tschechischen Gebiete in Holeschau und Wetin, — dann wieder dumpfe Erschlaffung, Abstumpfung der politischen Empfindungen, fast Humor der Verzweiflung.

Die deutsche Obstruction von der tschechischen abgelöst, zwei Ministerien zu ihren Vätern versammelt, Zerstückelungserscheinungen in der Armee, Rückschritt auf allen Gebieten, Unterbindung jeder wirtschaftlichen Weiterentwicklung in einer Zeit, da Stillstand Rückgang heißt, — und noch kein Ende! Die im Reichsrathe augenblicklich einmal wieder nicht vertretenen Königreiche und Länder gleichen noch immer Käfigen, in denen die Nationen wie wilde Thiere sich ineinander verbeißen und sehnsüchtig an den Gitter-

stäben rütteln, die sie in die dumpfe Käfigluft bannen, dem Zuckerbrot und der Peitsche des Wärters unterthan machen, während doch draußen die Welt so groß ist und immer größer wird; ein Arbeitsfeld für die glücklichen Völker, denen das Geschick gestottet hat, frei und unabhängig sich entwickeln und bewegen zu dürfen, ohne erst den Nachbar um Erlaubnis fragen zu dürfen, ob die „Gleichberechtigung“ dies wohl denn gestatte.

Das Bild Börnes paßt jetzt für unsern Staat: Man sitzt hier wie in einem lauen Bade; rührt man sich nur ein wenig, so wird schon alles nass und verdrießlich. Aber draußen fließt der freie, mächtige Strom vorbei; da kann man sich hineinstürzen, mit den Armen um sich schlagen und die Brust sich gesund baden, ohne dass der Strom dadurch aus seinen Ufern tritt.

Eerne Klänge tönten zu Ende dieses Jahres aus dem Reichstagspalais in Berlin: Die geschichtlich merkwürdige Rede des Staatsministers Bülow, in welcher er das lockende Bild des „größeren Deutschland“ entwarf. Stolz und Kraftbewusstsein sprach aus jeder Zeile dieser wahren Jahrhundertrede; es war wie das tiefe Athemholen einer mächtigen breiten Männerbrust; das Bild des athletischen Arbeiters, der die müde gearbeiteten Arme ausreckt und die Kraft in seinen Muskeln verspürt, die zur Arbeit, aber auch zum Dreinschlagen sich spannen können. Möchte doch das künftige Jahrhundert dem Deutschen Reiche halten, was die glanzvolle Entwicklung der zweiten Hälfte des Jahrhunderts versprochen hat. Trübungen und Störungen der Innenpolitik werden hoffentlich als vorübergehend sich erweisen. Im Großen und Ganzen ist die politische, wie die sociale Entwicklung in Deutschland im gesunde Bahnen eingelenkt. Diese Entwicklung, sie ist der Stolz und der Hort des Deutschthums außerhalb der Grenzen des Reiches.

Sehen wir von Frankreich ab, in welchem die Dreijährskrise und deren wenig ehrenhafte Beilegung ein doppelter Schlag für die Nation wie für den republikanischen Gedanken war, so bleiben von Interesse nur die Ereignisse, die England in diesem Jahre betroffen haben. England, das aus der Werkstätte der Welt allmählig nur mehr der Selbstschrant der Welt zu werden sich anschickt, hat aus rein plutokratischen Interessen heraus einen Kampf gegen die kleine Burenpolitik heraufbeschworen, dessen Ergebnisse schon jetzt für das Weltreich tief beschämend sind. Schlag auf Schlag fauste im kurzen Verlaufe des Krieges auf die englische Stellung in Südafrika herunter. In allen Fugen erzittert das mächtige Albion von den wuchtigen Hieben, die eine von Vaterlandsliebe und Freiheitstrieb gestählte Faust gegen das große Raubthier im Norden führt. Männer deutschen Blutes sind es, die in ihrer jetzigen Heimat mit einem Heldenmuth ohne-

Eine Heldenthat der Buren.

Erinnerung an die Erstürmung des Majubaberges im Jahre 1884.

Das Kriegsgewölk, das sich unheimlich drohend rings um die Goldfelder der südafrikanischen Republik zusammengeballt hatte, hat sich entladen. Möglich, dass im späteren Verlaufe des Krieges der in der Geschichte Transvaals so berühmt gewordene Majubaberg oder seine Umgebung der Schauplatz einer der Hauptschlänge sein wird. Dort, an der Grenze von Natal, nördlich von dem schroff aufsteigenden, von Vorbergen umgebenen Gebirgszweige, hatten die Buren ihre Hauptstreitmacht gesammelt, während die Engländer, lüsternd nach den Goldschätzen der Republik, sich von Süden her näherten. Der Majubaberg beherrscht, wie die umliegenden Höhen, so das ganze von dieser Seite aus für die Engländer in Frage kommende Einallsthor nach Transvaal, und so war er schon einmal, im Jahre 1881 während der letzten Kämpfe des Unabhängigkeitskrieges, den die Buren ruhmvoll und siegreich gegen die Uebermacht des britischen Weltreiches geführt, der Zeuge furchtbaren Ringens der ungleichen Gegner. Es war eine schwere, entscheidende Niederlage, die der englische Höchstkommandierende, der edle, aber vom Kriegsglück ganz verlassene General George Colley am 26. Februar des genannten Jahres hier erlitt. In den Jahrbüchern der Transvaalrepublik dagegen ist der Sieg von Majuba als die größte Waffenthat des Burenvolkes für alle Zeit verzeichnet. Ihrer heute wieder zu gedenken lohnt nicht bloß darum, weil sie den Todesmuth und die Tapferkeit der um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Männer im glänzendsten Lichte zeigt, sondern zugleich als bedeutsamer Beleg dafür gelten kann, dass die Buren, wenn auch ihre Hauptstärke

naturgemäß in der Defensive liegt, doch, so bald es sein muß, auch in der Offensive Großes und Bewundernswertes zu leisten imstande sind.

Im Jahre 1877 hatte England mit einem Federstrich brutal und willkürlich den freien Burenstaat annectiert. Schwer seufzten die friedfertigen, nur nach ruhiger Arbeit sich sehnenden Buren, die, durch britische Habgier von Scholle zu Scholle gehetzt, endlich eine Heimat zu haben glaubten, unter dem drückenden Joche rücksichtsloser, demüthigender Fremdenherrschaft. Vom ersten Tage des britischen Regiments ab waren sie entschlossen, sich zu erheben, wenn die Zeit gekommen, um mit ihren Feinigen den Gang auf Leben und Tod zu wagen. Lange vorbereitet, brach im December 1880 die Revolution los, das Land wurde als Republik proclamirt und das Triumvirat Pretorius, Krüger, Zoubert an die Spitze gestellt. Che General Colley sich's versah, rasch wie ein Ungewitter, waren die Schwärme der tapferen Buren jenseits der Natalgrenze und besetzten am 27. Jänner Laings Nek, einen der Vorberge des Majuba. Ihnen gegenüber besetzten die Engländer den vier Meilen südlichen Berg Prospect. Von hier aus machte Colley, der den Feind in verhängnisvollster Weise unterschätzte, einen Frontangriff. Ohne dass sie viel von den Buren zu sehen bekommen hatte, wurde seine Colonne mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen und mußte ihren tapferen Oberst Deane auf dem Schlachtfelde lassen. Am 8. Februar wagte Colley einen zweiten Vorstoß. Auch diesmal wurden die Engländer von einem so mörderischen Feuer empfangen, dass sie mit großen Verlusten die Flucht wiederum ergreifen mußten.

Schon war Evelyn Wood von England abgereist, um das Commando zu übernehmen, nur die Verwandlung der

Schlag auf Schlag erlittenen Niederlagen durch eine glänzend ausgeführte strategische That in einen Sieg konnte Colleys Renommee retten. So entschloß sich der englische Oberbefehlshaber, den Gipfel des Majuba zu besetzen, um den Feind, den er sonst nicht fassen konnte, sicher in seine Gewalt zu bekommen.

In der Nacht vom Sonnabend, den 26. Februar 1881 zum Sonntag brachen auserlesene Abtheilungen in der Stärke von 5000 Mann aus dem britischen Lager auf und es gelang ihnen, unter ungeahnten Schwierigkeiten und allergrößten Anstrengungen das Plateau des Majuba zu erreichen. Die scharf auslugenden Wachen des Burenlagers hatten sofort bemerkt, dass es oben lebendig geworden war. Zuerst äußerste Ueberraschung und Bestürzung, denn kein Transvaaler hätte geglaubt, dass der britische Befehlshaber sich an das Wagstück einer Besetzung des Majuba machen würde. Aber es war nicht Zeit zum langen Besinnen. Freiwillige wurden vorgeufen zum Sturm auf Tod und Leben, und obwohl es für Mannschaften, die in der Kunst des Angriffes völlig unerfahren waren, als eine That von Tollkühnheit gelten mußte, in aufgelöster Ordnung zum Angriff vorzurücken, um eine in anscheinend uneinnehmbarer Stellung auf hohem Bergplateau befindliche regelmäßige Truppenmacht zu attackieren, melbten sich doch sofort Freiwillige von allen Seiten. Jeder setzte freudig sein Leben aufs Spiel.

Als wir, so erzählt der entschlossene Führer der Buren, an jenem Sonnabend Morgen bemerkten, dass die Engländer auf dem Gipfel des Majuba angekommen seien, entstand eine große Verwirrung im Lager. Alles war in Aufregung. Ich dachte bei mir: wenn wir die Engländer nicht sofort vom Gipfel vertreiben, ihnen vielmehr Zeit



gleichem wie angeschossene Löwen sich um ihr Recht und ihr Leben wehren und den Sieg dauernd an das kühn emporflatternde roth-weiß-blaue Banner von Transvaal heften. Mögen auch diese Siege deutscher Männer an der Jahrhundertwende vorbildlich sein für die ereignis-schwangere Zukunft.

Politische Umschau.

Inland.

Der Reichsrath ist vertagt; Graf Clary ist wieder auf seinen steirischen Statthalterposten, Rindinger auf seinen Oberlandesgerichtspräsidentenposten nach Triest berufen worden.

Wie ehelich und folgerichtig die Haltung der Rechten ist, beweist, daß jetzt nach Sturz des Ministeriums Clary die Staatsschuldencontrolcommission anstandslos die Auslieferung von 118 Millionen Kronen in Gold an die österreichisch-ungarische Bank bewilligte, was sie früher verweigerte.

In der österreichischen Delegation wurde ein viermonatliches Budgetprovisorium ungeschaut bewilligt. Dagegen stimmten nur die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Jungtschechen. Der Tscheche Dr. Gregar hielt dabei eine gemein denunciatorische Rede gegen die Deutschnationalen, worauf Abgeordneter Dr. Lemisch sehr scharf und treffend erwiderte.

Die Landtage sind zusammengetreten, größtentheils zur Bewilligung eines Budgetprovisoriums. Im böhmischen Landtage sind die deutschnationalen Abgeordneten wieder erschienen. Gleich bei der ersten Sitzung kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Statthalter und dem Abgeordneten Wolf, welcher letzterer sich darüber beschwerte, daß den neugewählten deutschnationalen Abgeordneten kein Wahlzeugnis zugestellt wurde, infolgedessen sie nicht im Landtage erscheinen konnten. Der Statthalter antwortete im höhnisch gereizten Ton, worauf Wolf scharf erwiderte.

Bei den Ergänzungswahlen in den Landtag aus den deutschböhmischen Städten wurden bisher gewählt: Die Radicalnationalen Fro, Stein (neu), Pacher (neu), die Volksparteiler Prade, Schücker und Vagler, die Fortschrittler Bendel und Vollgruber, den beiden letzteren waren keine Gegenbewerber gegenübergestellt worden. In Rumburg kommt es zu einer Stichwahl zwischen dem deutschfortschrittlichen Dr. Maly und dem deutschvölkischen Dr. Kellner. Die Entscheidung liegt bei den Socialdemokraten, welche den Zählcandidaten Hannich aufgestellt hatten. In Friedland ist die Zählung noch nicht beendet. Doch dürfte der deutschvölkische Migner gewählt sein. In Eger kam es nach der Wahl zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern Fro's und denen der vereinigten christlich-socialen, liberalen und Veteranenpartei (!).

Der Führer der deutschfortschrittlichen Partei in Böhmen, Dr. Schlesinger, ist gestorben.

Bei einer deutschnationalen Versammlung in Neustadt bei Friedland feierte der deutschfortschrittliche Abgeordnete Glöckner den anwesenden, verdienstvollen Abgeordneten Wolf. Das ist derselbe Abgeordnete, welcher bei den letzten Delegationswahlen gegenüber der radicalen Gruppe das Wort fallen ließ: „Ihr seid nicht unsere Commandanten.“

Wie die „N. Fr. P.“ meldet, wurde dem Gesetzentwurf des niederösterreichischen Landtages über die Gemeindevahlordnung die kaiserliche Sanction verweigert.

König Alexander von Serbien, der Sohn des Dirnenkönigs und politischen Meuchelmörders, weilt gegenwärtig in Wien und wurde bei Hofe mit allen Ehren empfangen.

Ausland.

Die lange hinausgeschobene Bestätigung des Ober-

bürgermeisters Kirchner von Berlin, die bereits peinliches Aufsehen erregte, ist nun endlich erfolgt.

Der Officier der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, Prinz Arenberg, hat einen schwarzen Diener gepeinigt und schließlich tödten lassen. Er wurde zu drei Jahren Kerker und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt, — eine ungenügende Bestrafung für ein jeder Menschlichkeit bares Scherz. Oder sollte dabei vielleicht auch der Tropenkiller als Milderungsgrund angenommen worden sein?

Der Guardian eines Franciscaner-Klosters in Bochum (Westphalen) hat einen slovenischen Franciscaner, Pater Ananias aus Mann, zur Katechisation der zugewanderten slovenischen Bergarbeiter berufen. Die Polizei hat jedoch dem Pater die Ausübung jeder seelsorgerischen Handlung verboten. Das Gebiet wurde bekanntlich kürzlich von dem windischen Hezapostel Dr. Kret bereit.

Auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika herrscht einseitig etwas Ruhe. Die Engländer beschließen die Stellung der Buren bei Colenso und am Tugelafusse mit Lyddit-Granaten. Die Buren antworten nicht, ein Beweis, wie viel ihnen die Beschließung macht. — General Joubert, der erkrankt war, ist wieder genesen und zur Front zurückgekehrt. — Die Blätter melden aus London, daß eine allgemeine Rückwärtsconcentration aller Corps in Südafrika angeordnet worden sei. General Buller gehe nach Eitcourt zurück, General Methuen solle sich nach dem Dranjeflusse durchschlagen, General Gatacre nach Queenstown zurückziehen. Ladysmith und Kimberley seien aufgegeben. — Königin Victoria hat die Witwen und Waisen der in Südafrika gefallenen Garden zu einer großen Weihnachtsfeier nach Westminster eingeladen. Während, wie? — Die Weihnachtsartikel der englischen Blätter sind alle sehr trübe Bekenntnisse der übeln Lage.

Die Eisenbahn-Unglücksfälle in Steiermark.

Der verstärkte Verkehr der Weihnachtsfeiertage hat auf der steirischen Südbahntrecke eine förmliche Katastrophe mit sich geführt. Vier Eisenbahnunfälle auf einer derart kurzen Strecke in der Zeit von etwa 24 Stunden, — das ist kein Zusammentreffen zufälliger, verhängnisvoller Umstände mehr, das hat seine Quelle auch nicht in der Fahrlässigkeit oder Pflichtvergessenheit einzelner, — das bildet vielmehr schon den Commentar zu einem System von Unsicherheit und schwerer Fahrlässigkeit, das geeignet ist, den ganzen Fahrbetrieb der Südbahn auf das schwerste in Mißcredit zu bringen. Zufall war es ja vielmehr, daß die einzelnen Unglücksfälle keinen größeren Umfang annahmen, daß die Reisenden, welche in den Weihnachtstagen vor Begier brannten, in die Arme ihrer Angehörigen zu eilen, ihr Wagnis nur mit einer doppelt bis dreifach die normale Fahrzeit übersteigenden Verspätung zu büßen hatten, daß nur das Material der Südbahn und bei ihr angestelltes und, wie es scheint, an sie verkauftes Personal dabei Schaden nahm. Nicht Zufall, sondern alte und in immer schärferen Formen sich geltend machende Sünden und Uebelstände aber waren es, welche fortreißend auch in diesem Jahre wieder Böses geboren haben: Mangel an rollendem Material, Schadhastigkeit des vorhandenen, Mangel an Personal, Ueberanstrengung des vorhandenen, daher die Unmöglichkeit, auf allen Seiten den Verkehrsbedürfnissen zu genügen, ein vollständiger Umsturz des Fahrplanes, ein Chaos im Eintreffen und Ablassen der Züge und als Folge Stockung im Verkehr, Gefährdung der Reisenden und des Personals, endlich übergroßer Materialschaden.

Man hat die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel der Südbahn aufs deutlichste und bitterste empfunden, als in

der letzten Zeit infolge vollständiger Stauung des Frachtenverkehrs empfindlicher Kohlenmangel sich an verschiedenen Punkten, sehr stark, z. B. auch in unserer Stadt, geltend machte, da die Sendungen in den Auslaufstationen oder auf der Strecke zurückgehalten waren. Die vermehrte Personenbeförderung der letzten Tage hat nun gar alles über den Haufen geworfen. Man denke: Züge, deren fahrplanmäßige Fahrzeit 12 Stunden betragen sollte, brachten eine solche von 30 Stunden! Wie soll da der amtierende Beamte einer Station wissen, wann und wohin er einen Zug zur Kreuzung aus der Station ablassen darf. Wie soll der Locomotivführer, wenn er die Strecke noch so genau kennt, allen Eventualitäten zu begegnen imstande sein? Dazu kommt, daß das Personal schon die ganze Zeit über in unglaublichem Maße überanstrengt war. In einem unwidersprochenen Berichte der „Fackel“, in dem schon vor fast vier Wochen auf alle diese Unzukömmlichkeiten als Quelle der schwersten Unglücksfälle hingewiesen wurde, findet sich die unwidersprochene Nachricht, daß die Zugbegleiter auf der steirischen Hauptstrecke 35—46 Stunden ununterbrochen im Dienste stehen.

Der Stationsbeamte in Ralsdorf stand, als das zweite Unglück sich ereignete, in der 23. Stunde seines Dienstes. Wer immer bei dem letzteren Unglücke sich als der unmittelbare Veranlasser herausstellen wird, das Urtheil kann nicht anders lauten, als es seinerzeit im Falle des Unglückes bei der Bahnübergangung in Güssing fiel, da auf Grund des Urtheiles der ärztlichen Sachverständigen die Schuldlosigkeit des angeklagten Bahnwärters ausgesprochen wurde wegen physischer Erschöpfung, die ihm nicht mehr gestattete, Herr seines Bewußtseins zu sein. Bei dem Umstande, als es eine Weigerung der Eisenbahnbediensteten, weiteren Dienst zu machen, nicht gibt, der Südbahngesellschaft aber jahraus, jahrein mehrere Hunderte von Gefahren um Aufstellungen vorliegen, welche unberücksichtigt bleiben, kann ein Zweifel darüber, wer der eigentliche Schuldtagende ist, auch in diesem Falle nicht bestehen.

Was besonders den Unglücksfall, der sich in Marburg selbst ereignete, betrifft, so wurde gerade in unserem Blatte nachdrücklich und wiederholt auf die ganz ungenügenden Verkehrsanlagen der Südbahn an dieser Stelle, als ein chronisches Uebel, das einmal zu einer Krise führen muß, hingewiesen. Der Mangel eines Rangierbahnhofs, das fortwährende Hin- und Herpendeln der Züge bei Verschiebungen, die Hemmung der Fernsicht bei der Leitersberger Bahnübergangung sind Fehler schwerster Kalibers in der Anlage, die selbst dem Laien in die Augen springen müssen. Es ist höchste Zeit, daß einmal für eine so wichtige Kreuzungsstelle, wie es Marburg ist, etwas Ausgiebiges durch Verbesserung und Ausgestaltung der vorhandenen Verkehrsanlagen geschehe. Sonst steht zu befürchten, daß Marburg in der Chronik künftiger Eisenbahnunfälle noch einen sehr breiten Raum einnehmen wird.

Wir wissen nun wohl, daß die Südbahn einer Mitschuldigen hat in der verkehrten Eisenbahnpolitik des Staates. Der Staat gestattet der Südbahn nicht, Renten zum Zwecke der Investierungen auszugeben, mit dem leicht sichtbaren Hintergedanken, daß Reinvestierungen den Preis der Bahn bei einer dereinstigen Uebernahme in die Höhe treiben. Die Südbahngesellschaft erwidert diesen Schachzug, indem sie die Verkehrsüberschüsse nicht nur nicht für Reinvestierungen in Anspruch nimmt, sondern diese vielmehr mit allen Mitteln hinaufzuschrauben bemüht ist, um auf Grund höherer Verkehrsverträge und besserer Verzinsung die Ablösungssumme höher stellen zu können. Die Leidtragenden bei diesem Kampfe sind die Reisenden und das Bahnpersonal. Dem muß ein Ende gemacht werden. Für den Staat ist es rechnerisch noch immer besser, einmal ein ordentliches Stück Geld in die Hand zu nehmen, — wie es in Preußen geschehen ist, wo sich die Ablösung der Privatbahnen als eine vorzügliche Capitalanlage erwiesen hat, — und die ganze Bahn auf einmal zu verstaatlichen.

Zeit lassen, sich zu verschanzen, so sind wir verloren. Einen Kriegsrath zu berufen, dazu war keine Zeit mehr. Ich besteige mein Pferd und jage im Galopp an den Fuß des Berges. Andere, die sich bereit erklärt hatten, mitzureiten, folgen, ich rufe und winke mit dem Hut, dann galoppieren wir bis dicht an den ersten Felsvorsprung, lassen unsere Pferde in einer Kluft zurück und werfen uns hinter dem Felsen nieder. Wir waren zwölf Mann, aber wir sahen noch immer Leute zu Zweien und Dreien von allen Richtungen herangejagt zu kommen. Ich rief und winke wieder mit dem Hut, sie mühten sich alle unter dem Vorsprung sammeln. Als wir endlich gegen fünfzig Mann stark waren, schauten wir uns nach den Officieren um. Da waren nur der Commandant Ferreira, ein Nordschotte und ich; ich war damals erst „Assistent-Weibcornet“. Da redete ich die Leute an: „Eine innere Stimme sagt mir, daß wir den Gipfel nehmen müssen, sonst sind wir verloren.“ Weiter sagte ich: „Es gilt für uns alle zu schwören, daß wir den Gipfel nehmen wollen oder fallen.“ Aus einem Munde riefen sie: „Wir folgen Dir alle und werden den Gipfel nehmen oder fallen.“ Darauf ich: „Unser Gott wird uns helfen und wir werden siegen, denn wir können nicht anders. Den Gipfel zu nehmen gibt es aber nur eine Möglichkeit. Wir müssen uns in zwei Haufen theilen. Der eine Haufe wird direct zum Gipfel emporsteigen, von einem Vorsprung zum anderen, und der zweite hat die Aufgabe, dort die kleine Anhöhe links vom Majabagipfel zu nehmen. Es vermag dann immer der eine den Aufstieg des anderen durch scharfes Feuer zu decken.“

Ich frage Ferreira, welchen Haufen er führen wolle, er erklärte, er wolle die kleinere Anhöhe nehmen. Nun theilen wir die Mannschafft. Es waren nach meiner ober-

flächlichen Zählung siebzig bis achtzig Mann. Ich befahl sodann meinen Leuten: „Ein Theil von Euch muß mit mir bis an den zweiten Felsvorsprung hinaufklettern, der andere Theil hier zurückbleiben, um auf die Engländer zu schießen, wenn sie sich zu weit vorwagen und uns hindern wollen, an den Vorsprung heranzukommen. Schon hatten uns die Engländer bemerkt und schossen von der Höhe auf uns. Immer kamen noch Leute, die theils zu meiner Truppe, theils zu der Ferreira's stießen, aber ich hatte kaum mehr Zeit, mich noch nach ihnen umzusehen. Hatte ich doch vollauf zu thun, meine Leute anzufeuern und ihnen vorwärts zu helfen, damit ihnen keine Zeit blieb, den Muth sinken zu lassen.“

So erreichten wir in ziemlich kurzer Zeit den zweiten Felsvorsprung ohne jeglichen Verlust. Erst später ward einer unserer Leute getödtet; es war Johannes Bekler. Als wir hinter dem zweiten Klippenrand Deckung hatten, ruhten wir eine Weile aus und warteten, bis unsere Hintermänner zu uns stießen. Jetzt konnten wir auch sehen, daß Ferreira im Gesecht war. Die Engländer hatten außer dem höchsten Gipfel auch diese kleine Anhöhe besetzt. Zum Glück konnten wir die Angreifer von hinten beschließen, während Ferreira von vorn auf sie schoß. Da, als sie von zwei Seiten Feuer bekamen und sahen, daß die Anhöhe ihnen zu wenig Deckung gewährte, zogen sie sich eilig zurück. Während wir so Ferreira halfen, die Höhe zu nehmen, waren unsere Hintermänner zu uns gestoßen, und ihrer waren wieder mehr geworden, da immer neue Leute nachkamen.

Ich wiederholte meinen ersten Befehl, daß ein Theil der Truppen zurückbleiben sollte, um die Engländer durch unausgesetztes Feuer zu zwingen, sich hinter dem obersten

Vorsprung zu halten, zu dessen Ersteigung wir uns jetzt anschicken mußten. Ich sah, daß wir dort harte Arbeit finden würden, denn dort kamen wir Brust an Brust mit den Engländern zu stehen, und die Lösung war: siegen oder sterben. So war es auch. Als wir aus dem mittelsten Klippenrand hervortraten, schossen die Engländer heftig auf uns. Zum Glück hatte Ferreira mit seinen Leuten die kleine Anhöhe bereits genommen, und so konnte nun er uns helfen und uns Luft machen. Ich sah, daß unser Gott uns beistand. Das sagte ich auch meinen Leuten und wir faßten neuen Muth.

Aber glaubt mir, von nun ab gieng es heiß her. Wir mußten, auf dem Bauche liegend, durch das hohe Gras emporkriechen von einer Felsklippe zur anderen. Je näher wir kamen, umso heißer wurde der Kampf, aber unsere Hinterleute und Ferreira machten die Engländer so warm, daß sie nicht den Muth hatten, hervorzukommen und uns gehörig aufs Korn zu nehmen. Endlich erreichten wir den obersten Rand. Wir kämpften Mann gegen Mann, aber sozusagen ohne einander zu sehen. Manchmal sind die Engländer an der einen Seite der Klippe und unsere Leute an der anderen; manchmal können wir die Käufe ihrer Gewehre sehen und es ist mir stets ein Räthsel, daß keiner der Unserigen hier gefallen ist. Unser Gott muß uns bewahrt haben.

Jetzt ziehen sich die Engländer zurück und stellen ihr Schießen ein. Bald jedoch läßt erneutes Gewehrfeuer erkennen, daß Ferreira den Gipfel von der anderen Seite erstürmt und mitten im Gesechte ist. Da denke ich, jetzt ist es Zeit! Ich erhebe den Kopf über einen Felsblock, um den Gipfel hinaufzusehen. Wie erschrecke ich, da ich die große Zahl der Engländer dort oben erblicke. Ich bücke

als ihre Anlagen nach und nach verlottern zu lassen und bereinst eine Bahn zu übernehmen, welche gleich zu Beginn des staatlichen Betriebes Millionen und Millionen für die nothwendigsten Neuinvestitionen verschlingt und dadurch jede Verzinsung auf Jahre hinaus unmöglich macht. Eine großzügige Eisenbahnpolitik der Regierung würde einem Kampfe ein Ende machen, welcher den Lebensdurchschnitt der Südbahnangestellten erheblich gegenüber dem gewöhnlichen Menschenlöhne verkürzt und Gut und gerade Glieder derjenigen bedroht, welche sich den Verkehrseinrichtungen dieser Bahn anzuvertrauen gezwungen sind.

Der Eisenbahnzusammenstoß in Marburg ereignete sich auf folgende Weise: Der Schnellzug von Wien nach Triest war in der Nacht von Samstag auf Sonntag mit einständiger Verspätung von Graz abgegangen. Oberhalb der Station Marburg wechselte er mit dem Schnellzuge von Triest nach Wien. Es war 3 Uhr 55 Minuten früh. Vor dem Passieren der Leitersberger Ueberführung sah der Locomotivführer des Schnellzuges, C. u. f., daß das Distanzsignal auf „Halt“ stand. Das Geleise war also entgegen der Vorschrift für den passierenden Schnellzug nicht freigehalten, sondern es wurde verschoben. Der Locomotivführer gab sofort Contredampf, allein der Zug hatte auf den vereisten Schienen keinen Halt. Der Locomotivführer versuchte auch, die Vacuumbremse in Action treten zu lassen. Allein auch dies blieb ohne Erfolg, da dieselbe fest eingefroren war. Der Zug, den anzuhalten nicht mehr möglich war, brauste über das Distanzsignal hinaus und stieß 780 Meter weiter in den gegen Norden verschiebenden Lastenzug Nr. 133. Die mit dem Rangieren beschäftigten Leute konnten sich flüchten. Der Schnellzug fuhr in den Lastenzug und zertrümmerte oder beschädigte die Locomotive und 15 Waggons des Lastenzuges; vom Schnellzug wurden die Locomotive, Post- und Kammerlwagen und der darauf folgende Schlafwagen beschädigt. Im Postwagen nahm die Katastrophe noch weiteren Umfang an, indem der Ofen im Postambulanzwagen umstürzte und der Inhalt der Postfäcke in Brand gerieth. Die im Zuge befindlichen Postbeamten Weisengruber, Zeitlberger und Pecnik sprangen aus dem Zuge und löschten das Feuer mit Schnee. Verletzungen erlitten nur der Reisende May Ehrlich aus Wien, welcher infolge der Wucht des Zusammenstoßes Contusionen am Kopf erlitt, und die drei genannten Postbeamten durch Brand- und Schnittwunden, welche sie durch zugleich mit dem Schnee aufgeraffte Glasplitter des zertrümmerten Waggonsfensters sich zuzogen. Neun Waggons des Lastenzuges wurden zertrümmert, zwei stürzten um, sechs entgleisten. Die Reisenden des Eilzuges mußten aussteigen und in die Station gehen; sie wurden mit einer Verspätung von vier Stunden mittelst Hilfszuges weiterbefördert. Das eine Geleise wurde durch die unter Leitung des Herrn Oberingenieur Posch vorgenommenen Arbeiten im Laufe des Vormittags noch für den Verkehr freigemacht; das zweite Geleise konnte erst nach 20stündiger Arbeit von allen Verkehrshindernissen befreit werden.

Eine ganz besondere Unglücksstelle war in diesen Tagen die Station Kalsdorf. Samstag, den 23. d. um 3 Uhr früh erfolgte der Zusammenstoß zweier Lastenzüge, fast genau 24 Stunden später, um halb 5 Uhr des Sonntags früh stieß der Eilzug von Triest nach Wien mit einem der, wie es scheint, auf der Strecke überall herumstehenden Lastenzüge zusammen. Der erste Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der von Cilli kommende Lastenzug in Kalsdorf aufgehalten wurde, weil ein von Graz kommender Lastenzug auf falschem Geleise stand, der wieder dem Grozer Eilzug dadurch ausweichen wollte, — und auf diese Weise ein anderer Lastenzug in den erstgenannten hineinfuhr. Mehrere Waggons des ersten Lastenzuges giengen in Trümmer; die Conducteure Chmann und Kobel erlitten glücklicherweise nur leichte Verletzungen.

Bedeutend größeren Umfang nahm das zweite Unglück

mich wieder vorsichtig hinter dem Felsen nieder und sehe nun erst, wie gering die Zahl meiner Leute ist und wie zerstreut sie mir gefolgt waren. Ja, weiß Gott, in dem Augenblicke verlor ich allen Muth. Die Engländer, dachte ich, kommen und nehmen uns alle gefangen. Auch wußte ich, daß, wenn es zum Neuesten käme, sie uns mit dem Bajonett angreifen würden.

Ich will nicht leugnen, daß ich mich damals einer Lüge schuldig machte; ich hoffe, der liebe Gott hat sie mir vergeben. Ich schwang meinen Hut und rief aus Leibeskräften: „Heran Herk! Schnell, die Engländer fliehen!“ Da stürmen sie hinter den Klippen hervor, die hintersten kommen in hastiger Lauf und wir stürmen, 40 bis 50 Mann, die Engländer 20 bis 40 Schritte von uns entfernt, nach dem Plateau des Gipfels empor.

Wir feuern auf sie, so heftig wir können. Sie sind vollständig ohne Schutz, während wir immer noch einige Deckung haben. Sie gehen mit den Bajonetten auf uns los, aber zweimal schlagen wir sie zurück. Da, gerade als sie zum drittenmale vorstoßen, erscheint Ferreira, der die Höhe von der anderen Seite gestürt und fällt ihnen in den Rücken. In diesem entscheidenden Augenblicke höre ich von einer dritten Seite schießen: die Feldcornets Trichart und Manlan sind mit ihrem Häuflein herangekommen und jetzt gerathen die Engländer in ein Kreuzfeuer von drei Seiten. Dabei ist der feindliche Commandant Colley gefallen. Jetzt können sich die Engländer nicht mehr halten, es wird ihnen zu heiß und sie fliehen auf der anderen Seite den Berg hinab.

Die Engländer hatten unter dem mörderischen Feuer der verwegenen Transvaaler Scharfschützen 86 Mann und 4 Officiere verloren, 125 Mann und 8 Officiere waren verwundet, 51 Mann und 6 Officiere waren gefangen ge-

an. Der Eilzug Nr. 1, Triest—Wien, kreuzte außerhalb Marburg mit dem Wien—Triester Eilzug, der letztere fuhr, wie oben geschildert, bei Marburg in den Verschiebung; der erstere fuhr bei Kalsdorf in einen Lastenzug, welcher gerade verschoben wurde, um dem ihm nachkommenden Eilzuge auszuweichen. Das Signal stand nach Angabe der Station auf „Halt“, nach Angabe des Maschinführers des Eilzuges, Brichta, war es offen. Brichta gab Contredampf, da er den Lastenzug erblickte, allein es war zu spät. Der Schnellzug fuhr in den Lastenzug; die Locomotive des Eilzuges bohrte sich förmlich in den Lastenzug ein, die Maschine wurde gänzlich zertrümmert, ebenso der Kammerl- und der Postambulanzwagen; auch der Schlafwagen wurde schwer beschädigt. Ganz so wie in Marburg entstand auch hier im Postambulanzwagen durch Umfallen des Ofens ein Brand. Dadurch gerieth der zwischen den Trümmern des Postwagens stehende Postconductor Satke in die äußerste Lebensgefahr. Das Feuer drohte ihm die äußersten, eingeklemmten Extremitäten zu verkohlen. Auf das wahnsinnige Geschrei des in so entsetzlicher Lage Befindlichen hin machte der Maschinführer Brichta, der wie durch ein Wunder selbst unverletzt geblieben war, dreimal trotz der betäubenden Kohlendämpfe, welche ihm die Besinnung raubten, den heldenmüthigen Versuch, Satke zu retten. Beim drittenmale gelang es ihm, Satke seinem Flammgrabe zu entreißen. Satke mußten beide verkohlten Beine abgenommen werden. Ihm wie dem durch Kohlendämpfe betäubten Brichta, dem Postamtsofficial Sokall, dem Postaushilfsdiener Schantl und zwei Passagieren leisteten die Aerzte der Rettungsabtheilung, welche auf das Signal „Großalarm“ hin mit fünf Wagen ausgefahren war, die erste Hilfe. — Durch den Brand des Postambulanzwagens sollen große Summen Bargeld verloren gegangen sein. Der Postambulanzwagen, der Kammerl- und der Schlafwagen brannten vollständig nieder; an die Löschung des Brandes konnte infolge Wassermangels nicht gedacht werden. Vom Lastenzug wurden sechs Waggons ganz zertrümmert. Der Schaden an Material ist jedenfalls ein sehr hoher.

Ein vierter Eisenbahnunfall ereignete sich zwischen Cilli und Wöllan durch Entgleisung der Maschine, welche unbrauchbar wurde.

Weitere Eisenbahnunfälle ereigneten sich: in Hohenmauth, wo 3 Arbeiter auf der Strecke zwischen Hlinsto und Skuz durch den Zug 209 getödtet wurden. Am 24. d. in Ungarn bei Via-Torbagh durch den Zusammenstoß des Grazer Personenzuges mit dem nach Bruck a. d. L. abgegangenen Personenzug. Dabei wurden drei Waggons des Grazer Personenzuges zertrümmert, der Postconductor getödtet und vier Honveds tödtlich, über 20 Personen schwer verletzt. Am 24. d. wurden drei Arbeiter, die auf einer Draisine fuhren, vom Maschinenzuge zwischen Kronstadt und Haromsfaj überführt und getödtet. — In England wurden bei einem Zusammenstoße bei Hayrarde-Hoath zwei Bahnbedienstete und ein Reisender getödtet, in Schottland entgleiste ein Zug der Glasford-Caledonien-Bahn, wobei mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

Gestern fand im Eisenbahnministerium unter dem Vorsitze des Ministers Wittel eine Verathung statt, woran auch der Generalinspector der österreichischen Eisenbahnen theilnahm. Es wurden Maßnahmen erörtert, die vom Standpunkte der Staatsaufsicht anlässlich der bedauerlichen Unfälle in der letzten Zeit zur Hebung der Verkehrssicherheit auf der Südbahn im Einvernehmen mit der gesellschaftlichen Verwaltung durchzuführen wären. Seitens der Generalinspektion sind diesbezüglich eingehende Erhebungen im Zuge.

Unter den Reisenden, welche den bei Kalsdorf verunglückten Zug benutzen wollten, befand sich auch der Geschäftsleiter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Herr Karl Wagner, der bekanntlich in den letzten Tagen

genommen. George Colley war, im dichtesten Kugelregen und vordersten Reihen kämpfend, den Heldentod gestorben; eine Kugel war ihm mitten durch den Kopf gegangen. Als alles vorbei war, zählte man nicht ganz 200 Buren auf dem Plateau des Berges.

Die Engländer thaten nichts, um Revanche zu nehmen für den Tag von Majuba, obwohl sie doch wenigstens den Versuch hätten machen können, da unmittelbar nach ihrer Niederlage ein großes Contingent frischer Truppen aus England ankam. Man hatte in London genug und zog es vor, mit dem gefährlichen Gegner zu pactieren. Nach längeren Verhandlungen kam es zum Waffenstillstande und am 22. März fand die Unterzeichnung der Unabhängigkeitsacte Transvaals statt.

So kämpften die Buren um ihre heiligsten Güter und so siegten sie.

Ob heute, wo es von neuem gilt, Gut und Blut für die Freiheit einzusetzen, das Glück sich wieder bis zum Schluffe an die Fahnen der Tapferen heften wird? Sie sechten heute unter völlig anderen Verhältnissen, denn England sendet diesmal ein ganzes Armeecorps und darüber nach dem Cap und die Ehre der britischen Weltmacht steht auf dem Spiele. Aber auch die Buren sind kriegsbereiter als vor 18 Jahren. Von allen Seiten, selbst aus Europa, strömen ihnen Freiwillige zu, sie kämpfen um ihre Existenz, d. h. mit dem Muth der Verzweiflung und leicht können sich während des Transvaalkrieges für England internationale Verwicklungen in anderen Theilen seines riesenhaften Colonialreiches ergeben, die seine Kraft im Süden des schwarzen Welttheiles lähmen.

So sieht der Bur auch am Ausgange des Jahrhunderts voll Siegeszuversicht in die Zukunft und die Sympathie aller gerecht Denkenden begleitet ihn ins Feld.

in Marburg sein viertägiges Gastspiel beendete. — Wagner konnte aber in dem stark besetzten Zuge keinen Platz finden und benützte über Anrathen des Stationschefs von Marburg den folgenden Schnellzug. Dadurch ist Wagner einer großen Gefahr entgangen.

Tagesneuigkeiten.

(Fürst Bismarck und Ohm Krüger.) Ein englischer Parlamentarier, vermuthlich der ehemalige Unterstaatssecretär Sir Charles Dilke, hat einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ folgendes mitgetheilt, was den Vorzug hat, als durchaus wahrscheinlich zu gelten, da Aehnliches auch von anderer Seite berichtet worden ist: Krüger ist einer der außergewöhnlichsten Menschen dieses Jahrhunderts! Man hat eine fürchterliche Dummheit begangen, daß man ihn bei seiner Anwesenheit in England verhindert hat, von der Königin Victoria empfangen zu werden; er hat diese Beleidigung nicht vergessen, die man ihm in Deutschland sicher nicht angethan hätte. Ich erinnere mich, wie bewegt, bewundernd, aufrichtig einst Fürst Bismarck von ihm zu mir sprach, als ich ihm einst als dem besten Diplomaten des XIX. Jahrhunderts seinen Platz anweisen wollte. „Ach!“ sagte der Fürst zu mir, „der erste? . . . glauben Sie doch das nicht! Einmal war Cavour zweifelsohne feiner, schlauer, diplomatisch begabter, als ich es bin; dann gibt es aber einen noch stärkeren, gewaltigeren, verschmitzteren Mann als Cavour und mich selbst und das ist der Präsident Krüger. Der hat nicht wie ich ein mächtiges Heer hinter sich, ein gewaltiges Reich, um ihn zu stützen; er ist allein mit einem kleinen Volk von Bauernsoldaten und mittelst seiner schöpferischen Geisteskraft würde er uns alle schlagen. Ich habe mit ihm Unterhaltungen gehabt“, sagte Bismarck, „er hat mich in Verwirrung gebracht.“ Die Vorgeschichte und Entwicklung des ganzen Burenkrieges hat dem alten Bismarck Recht gegeben. Mit seiner protestantischen Gläubigkeit im Herzen und seiner Bauernschlauheit im Kopf hat Ohm Paul klarer gesehen, als die klügsten europäischen Militärs und Staatsmänner.

(Vuegers Antisemitismus.) Die Vorliebe des Tyrannen von Wien für jüdische Lieferungen ist bekannt. Die Juden haben sich schon zur Erkenntnis bekehrt, daß man mit ihm auch sein Geschäftchen machen kann, wenn man nur schlau ist. Dr. Mittler war nun bei einer Versammlung in Wien in der Lage, darauf hinzuweisen, daß die Wienflußregulierung einer ausländischen und überdies nicht christlichen, nämlich italienisch-jüdischen Unternehmung übertragen wurde. Allerdings kann sich Dr. Vueger ausreden, daß diese so klug war, den Herrn Dr. Pattai zum Vertreter zu nehmen. Weitere Bemerkungen sind höchstens für Wiener Christlichsocialen nothwendig.

(Abnahme des medicinischen Studiums.) Die Zahl der im laufenden Semester an österreichischen Universitäten inscribirenden erstjährigen Mediciner ist auffallend gering. In ganz Oesterreich haben im heurigen Wintersemester nur 377 neue Universitäts Hörer das medicinische Studium gewählt. Die Ursache dieses rapiden Sinkens wird einerseits darin gesucht, daß der Zustrom aus Ungarn wegen Aufhebung der bisher bestandenen Reciprocität zwischen Oesterreich und Ungarn bezüglich der Geltung der Doctor diplome aufgehört hat, andererseits in der Erkenntnis der jetzt bestehenden großen Ueberproduction an Aerzten.

(General Foubert ist deutscher Abstammung.) Der tapfere, tüchtige Burenführer ist nicht, wie sein Name auf den ersten Blick vermuthen lassen könnte, französischer, sondern niederdeutscher, wahrscheinlich friesischer Abkunft. Er selbst hat auf eine Anfrage deutscher Freunde vor Ausbruch des Krieges erklärt, sein Name sei nicht französisch: Schubär, sondern niederdeutsch: Foubert auszusprechen. Die Sippe Foubert ist seit alten Zeiten und auch heute noch in dem flandrischen Fischerdorfe Sint-Pol anässig, das an der Nordsee zwischen Grevelingen und Dünnkirchen in dem Gaue Seeflandern (Departement du Nord) gelegen ist.

(Auch ein Wiedersehen.) Aus Johannesburg erzählt die „Südafrikanische Zeitung“ folgende drollige Episode: Der Stadtverordnete Julius Zeppe, der zum Kriegsschauplatz bei Narvalspont abgereist ist, machte vor Wochen, als er seinem Bruder, dem General-Consul für Transvaal in Capstadt, einen Besuch abstattete, die Bekanntschaft des englischen Husaren-Obersten Moller. Des letzteren Abschiedsgruß: „Auf Wiedersehen in Pretoria in drei Wochen!“ beantwortete Herr Zeppe mit den Worten: „Sie natürlich als Gefangener“ und, merkwürdige Ironie des Schicksales, Herr Zeppe hatte zu Anfang dieser Woche Gelegenheit, seine spasshafterweise geäußerte Prophezeiung erfüllt zu sehen, denn der ehrenwerte Oberst hat mit seinen Reitern als Gefangener seinen Einzug in Pretoria gehalten.

Eigen-Berichte.

Schönstein, 24. December. (Jahrhundertfeier.) Der hiesige Männergesangsverein „Liederkrantz“ hält am 31. d. um 8 Uhr abends in Dresniks Gasthaus eine Jahrhundertfeier mit folgender Vortragsordnung ab: 1. „Auf den Bergen“, Männerchor von Fr. Abt, 2. „Herzfenster“, Männerchor von Th. Koschat, 3. „Sie spart“, Lustspiel, 4. „Ein stilles Stündchen“, Soloposse, 5. „Wenn ich ein Vöglein wär“, fränkisches Volkslied, gemischter Chor.

Ehrenhausen, 26. December. (Südmärkabend.) Die hiesige Südmärkergemeinde, welche heuer im Sommer gegründet wurde und die schon über 60 Mitglieder zählt, hielt am 20. d. im Gasthause des Herrn Ruedl

ihren ersten Südmärkabend ab, der sehr zahlreich besucht war. Herr Josef Leitner begrüßte als Obmann der Ortsgruppe alle Anwesenden auf das Herzlichste und brachte weiters seine besondere Freude über das Erscheinen des Herrn Dr. Fleischhacker aus Graz, sowie über die rege Theilnahme der Nachbarnsgruppe Leibnitz zum Ausdruck. Herr Dr. Fleischhacker hielt als Vertreter des Südmärkvereines eine begeisterte Ansprache. Herr Musiklehrer Terscheck aus Marburg würzte den Abend durch sehr gelungene Clavier-vorträge. Auch die Lieder der hiesigen Sänger fanden Beifall, so daß Ruedls Local erst in später Nachtstunde sich zu leeren begann.

Pickerndorf, 28. December. (Feuerwehrrath.) Die Pickerndorfer freiwillige Feuerwehr veranstaltete am 6. Jänner in Laufers Gasthaus einen Ball, bei welchem die Marburger Südbahnwerkstättenkapelle die Musik besorgen wird.

Pettau, 27. December. (Verschiedenes.) Ende November l. J. war die Grundbesitzerin Marie Petrowitsch aus Sedlaschek in der Kolos beim dortigen Besitzer Joh. Schronnik auf der Hochzeit. Als die Hochzeitsgäste abends beim Nachtmahl im Zimmer versammelt waren, erschienen mehrere Burschen aus der Umgebung, um, wie üblich, zu fenstern. Pöblich entstand vor dem Hause unter den Burschen ein Streit; die Hochzeitsgäste standen alle auf, einige liefen aus dem Hause hinaus, andere blieben bei den Fenstern und sahen hinaus, als auf einmal ein Bursche Namens J. Jus, Knecht in Sedlaschek, mit einem Stocke das Fenster einstieß. Dabei traf er die Marie Petrowitsch in das Auge, wodurch sie, wie bereits festgestellt, das Auge verlor. — Franz Kramberger, Auszügler aus Ternovezdorf, wurde von seiner leiblichen Tochter derart mißhandelt, daß er schwere Verletzungen erlitt. Die zärtliche Tochter bediente sich dabei eines Schemels, mit dem sie auf ihren Vater losschlug. — Beim Grundbesitzer Jakob Perschut in Micheldorf am Draufeld, welcher schon seit längerer Zeit krank und bettlägerig ist, war die Theresia Pleinschek als Magd bedienstet und war mit allen Verhältnissen genau vertraut. Sie benützte diese ihre Vertrautheit, um ihrem Dienstgeber eine Barschaft von 210 fl. zu entwenden, welche sie zu sich steckte und verwahrte. Als der Diebstahl entdeckt wurde, fiel der Verdacht sofort auf die Theresia Pleinschek, welche den Diebstahl eingestand und sich in dem k. k. Strafgerichte in Pettau durch die Gendarmerie eingeliefert wurde. — Andreas Dremenschek, Winzer in Sedlaschek, wurde am 16. December von seinem Nachbar in seinem Wohnzimmer todt liegend aufgefunden. Die Todesursache ist nicht bekannt, doch wird vermutet, daß er im geheizten Zimmer infolge Ausströmung von Rauch während des Schlafes erstickte. — Johann Stumberger aus Gruschobetz in der Kolos wurde am 22. d. in seinem Wohnzimmer todt aufgefunden. Auffallend ist, daß Stumberger immer vollkommen gesund war und daß das Schlafzimmer abgesperrt und der Zimmerschlüssel nicht zu finden war. Es wird jedenfalls die Todesursache durch eine gerichtsarztliche Obduction der Leiche festgestellt werden. — Der 86 Jahre alte Blasius Pravid, Auszügler in Trebetitz, Pfarre St. Andra, wurde am 25. d. in seiner Wohnung todt aufgefunden. Die Todesursache ist nicht bekannt und dürfte durch die gerichtliche Obduction festgestellt werden.

Marburger Bezirksvertretung.

(Sitzung vom 20. December.)

(Schluß.)

Auf Antrag des Referenten Herrn J. D. Bancalari werden nachbenannten Gemeinden höhere als 20- bis 60-procentige Gemeindeumlagen bewilligt: Bergenthal 60, Brunnndorf 50, Feistritz bei Faal 40, Feistritz bei Lembach 25, St. Georgen a. P. 40, Gruschau 50, St. Jakob in W. B. 50, Jaring 45, Jeshenzen 40, Kartschobin 45, Unter-Rösch 55, Kranichsfeld 45, Kreckenbach 48, Kumen 60, Ober-St. Kunigund 40, Lembach 34, Lofa 60, St. Margarethen a. P. 50, Maria-Rast 60, St. Martin bei Wbg. 56, Mauerbach 50, St. Nikolai 43, Nußdorf 40, Pöblichhofen 55, Pickerndorf 30, Platich 45, Poberich 60, Pöllitschdorf 60, Ranzenberg 32, Rogeis 30, Rothwein 45, Stoggen 55, Speisenegg 60, Unter-Täubling 38, Tragutich 50, Wachsenberg 60, Witschein 35, Wörtischberg 35, Zellnitz a. d. M. 55, Zierberg 50, Zigelzen 55, Zirtnitz 38, Zwettendorf 25%.

Nachbenannte Gemeinde brauchen höhere als 60-procentige Gemeindeumlagen: Dobreg 70, Ober-Rösch 120, Hl. Kreuz 75, Leitersberg 80, St. Lorenzen von Wbg. 100, Kofsbach 95, Pivola 68, Rantsche 70, Rottenberg 90 und Zmolnig 75%. Die Gesuche dieser Gemeinden werden dem steierm. Landesauschusse vorgelegt.

Bezüglich jener Gemeinden, deren Voranschläge bis nun nicht einlangten oder welche wegen Mängel zur Beschlußfassung noch nicht geeignet sind, wurde der Bezirksauschuss ermächtigt, den allenfalls noch um höhere als 20-procentige Gemeindeumlagen ansuchenden Gemeinden die erbetene Bewilligung im Namen der Bezirksvertretung zu erteilen.

Herr Egon N. v. Pistor theilt Folgendes mit: Indem jetzt infolge Erniedrigung der Grundsteuer besonders in den Gemeinden mit Weinbau die Vorschreibung dieser Steuer in vielen Gemeinden um beinahe $\frac{1}{4}$ niedriger geworden ist, daher zur Deckung des Erfordernisses die Umlagenprocente entsprechend erhöht werden müssen, von nun an viele Gemeinden mehr als 20-procentige Gemeindeumlagen brauchen werden.

Zur Erlangung der Bewilligung, über 20 procentige Gemeindeumlagen einheben zu dürfen, ist die Abhaltung einer Wählerversammlung nothwendig, was der Gemeinde

Schreiberei und den Steuerträgern, die zu dieser Versammlung kommen, Zeitverlust verursacht.

Der Antrag des Herrn v. Pistor: Die Bezirksvertretung beauftragt den Bezirksauschuss, derselbe möge dem Landesauschuss eine Eingabe unterbreiten mit der Bitte um Abänderung des § 57 Punkt 3 des Bezirksvertretungsgegesetzes in der Weise, daß es in dieser Gesetzesstelle statt 20 Procent 30 Procent heißen soll, wurde einstimmig angenommen.

Bezirks-Voranschlag für das Jahr 1900. Referent Herr Obmann Dr. Joh. Schmiderer. Den Vorsitz übernimmt Herr J. D. Bancalari.

Die Einnahmen und zwar: Cassareit Ende 1899 mit 10.000 K, Subventionen aus dem Landesfonde und zwar: Für Bezirksstraßen 1. Classe mit 6000 K, für Bezirksstraßen 2. Classe mit 1000 K, Rückstände für den Bau der St. Jakob Bezirksstraße und für Pöblich-Uferschubbauten 400 K, 7-proc. Schulumlagen von der Steuervorschreibung des Jahres 1899 per 313.895 fl. im Betrage mit 43.946 K, 4-proc. Zinsen vom Stammcapitale und vom Bezirksgelde 1000 K, Landescultur, Stierprämien, Grundzinsen und verschiedene Empfänge zusammen 800 K, somit die Gesamteinnahmen mit 63.146 K werden ohne Einsprache angenommen.

Die Ausgaben und zwar: Gehalte 3040 K, Reisekosten 400 K, Mietzinsen für die Räumlichkeiten der Bezirksvertretung und das Bezirksmagazin sammt Zinskreuzer mit 1078 K, Kanzleiforderungen sammt Beheizung mit 400 K, die 7-proc. gesetzlichen Schulkosten mit 43.946 K, Subvention für die gewerbliche Fortbildungsschule in Marburg mit 100 K, Subvention für die Bezirkslehrer-Bibliothek mit 50 K, Landescultur und zwar: Stierprämien vom Staate und Lande 190 K, Stierprämien vom Bezirke 400 K, Kosten der Prämierung 160 K, Pferdeprämien 160 K, Subventionen für englische Zuchteber 800 K, Pöblich-Regulierung 2300 K.

Bei dieser Post theilte der Herr Obmann mit, daß heuer zum Zwecke der Pöblich-Regulierung die Sohle der großen Langenthalbrücke um 1-2 Meter tiefer gelegt worden sei und daß im Spätherbste die Aufnahme der Pöblich von der Mühle in St. Margarethen a. d. P. und der sogenannten Frohm'schen Mühle bis gegen den Eisenbahnviaduct in einer Länge von 24 Kilometern stattgefunden und daß die Verhandlungen wegen Ablösung dieser zwei Mühlen von ihm und vom Landes-Oberingenieur Herrn Kupfer gepflogen worden sind. Das Project über die Pöblich-Regulierung in der ersten Strecke, das ist vom Eisenbahnviaduct aufwärts, liegt beim Ministerium und es werden die Regulierungsarbeiten nach Herablangen des Projectes begonnen werden.

Ein Stipendium für einen Zögling der Weinbauerschule 240 K, ein Stipendium für einen Zögling der Ackerbauschule 280 K, für das Wetterschießen 2000 K.

Bei dieser Post theilte der Obmann mit, daß heuer für das Wetterschießen vom Bezirke, Lande und von der k. k. Regierung je 800 fl. bewilligt waren. Von diesem Gelde sind 920 fl. 15 kr. für Pulver, 20 fl. 63 kr. für Zünder und andere Gegenstände für die Stationen, 526 fl. 70 $\frac{1}{2}$ kr. als Beihilfe zur Errichtung von Stationen, Fracht und Expeditionskosten für Pulverbindungen etc., somit zusammen 1467 fl. 48 $\frac{1}{2}$ kr. bereits ausgegeben worden. Der noch vorhandene Rest wurde vom gewählten Ausschusse für das Wetterschießen zur Errichtung bereits angemeldeter Stationen sowie auch zur Belohnung braver Schießmeister bestimmt.

Im ganzen waren 100 Stationen in Thätigkeit und wurden heuer bei denselben rund 90.000 Schüsse abgegeben.

Bezirksarmenkosten: Cur-, Medicamenten- und Entbindungskosten 2400 K, Subventionen für Districtsärzte 1800 K, Erfordernisse für die Bezirksstraßen 1. und 2. Classe 42.826 K. Laut der den Mitgliedern übermittelten Zusammenstellung beziffern sich die Kosten der einzelnen Bezirksstraßen wie folgt: 1. Classe: St. Georgner 5524 K, Langenthaler 5669 K, St. Leonharder 8407 K, 2. Classe: Platscher 1580 K, Witscheiner 592 K, Pöblich-Bahnhof-Zufahrtsstraße 108 K, Jaringer 2388 K, St. Jakob 1586 K, Wurmbberger sammt Nebenstraßen 1832 K, Bettauer 1092 K, Frauheim-Kranichsfeld-Schleinitzer 1700 K, Maria-Raster sammt Nebenstraßen 3060 K, Zellnitz-Maria-Raster Ueberfuhr 120 K, Gerstorfer 84 K, Zoblberger 1320 fl., St. Lorenzner 3708 K, Welfa 2148 K, Mutschken-Pettauer (Gutenhaag) 108 K. Schlappen 1800 K.

8-proc. Umlagen-Rückersatz für Neubauten in Marburg 800 K, Subventionen für die Feuerwehren 1200 K, Subventionen und verschiedene unerwartete Auslagen 2400 K, Umlagen-Abschreibung wegen Erniedrigung der Grundsteuer und Elementarschäden 4000 K. Gesamteinnahmen 110.970 K.

Werden die Einnahmen mit 63.146 K entgegengestanden, so ergibt sich ein Abgang mit 47.824 K, welcher durch Umlagen auf die directen Steuern sammt allen l. f. Zuschlägen mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer zu decken ist.

Es wurde sonach einstimmig beschlossen, zur Deckung des Abganges im Jahre 1900 eine 8-proc. Umlage außer den gesetzlichen 7-proc. Schulumlagen einzuhellen, welche von der Steuervorschreibung per 313.896 K den Betrag von 50.224 K ergibt, daher sich ein Ueberschuß mit 2400 K herausstellt. Laut steueramtlichen Ausweises bezifferte sich der Bezirksumlagen-Rückstand Ende 1898 mit 563 fl. 99 kr.

Da sich niemand mehr zum Worte meldete, wurde die Sitzung geschlossen.

Jahresversammlung des Alpenvereines.

In der am 20. December abgehaltenen Jahresversammlung der Section Marburg des D. und ö. Alpenvereines erstattete der Vorstand, Herr Dr. Schmiderer, den Jahresbericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Im 24. Vereinsjahre wurden 8 Sections-Versammlungen abgehalten, darunter 6, an welchen Berichte erstattet wurden. Es sprachen am 25. Jänner: Herr Dr. Reidinger „Eine Reise mit dem Rade auf feuchtkaltem Pfade zum Meeresgeitade“; am 22. Februar: Herr Bidor „Durch das Ampezzothal, Fedaja- und Karrersee-Pass an den Gardasee“; am 15. März: Herr Prof. Holzner „Wanderungen im Wechselgebiete“; am 5. April: Dr. Schmiderer „Längs der Küste Dalmatiens und ein Ausflug nach Montenegro“; am 15. November: Herr Director Wirth „Eine Besteigung des Sonnblick in der Goldberggruppe“; am 6. December: Herr Director Glowacki „Eine Besteigung des montenegrinischen Kom“.

Die Sectionsversammlungen waren gut besucht, und gewöhnlich war nahezu die Hälfte der 49 in Marburg wohnenden Mitglieder anwesend.

Sectionsausflüge fanden keine statt, da die ungünstige Witterung im Frühjahr und Sommer jedes Project vereitelte und mit Beginn der Ferienzeit der größte Theil der Sectionsmitglieder von Marburg abwesend ist.

Bei der Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines in Passau vom 10. bis 12. August war die Section leider durch keines ihrer Mitglieder vertreten, doch übte die Section Graz über Ersuchen unser Stimmrecht aus.

Wie alljährlich wurde auch heuer der Führer-Unterstützungscasse der Jahresbeitrag zugesührt und das Grab des Geoplasten Franz Keil in gutem Stand erhalten. An der vom Centralauschusse des Alpenvereines ausgegangenen Sammlung für die durch die Hochwässer im heurigen Sommer überschwemmten Gegenden theilte sich die Sectionscasse mit 20 fl.

Für Wegmarkierungen wurden in der vorjährigen Hauptversammlung 30 fl. bewilligt, doch selbe nicht benötigt, da diese Arbeiten nicht durchgeführt werden konnten. Erfahrungsgemäß können bei uns Markierungen richtig nur durch einzelne Herren unserer Section durchgeführt werden, doch war, wie bereits erwähnt, der heurige Sommer für Ausflüge zu solchen Arbeiten ungünstig und der Obmann selbst infolge eines Fußleidens unfähig, Markierungen vorzunehmen. Hoffentlich wird sich im nächsten Frühjahr Gelegenheit finden, die Wegbezeichnungen im Bacher- und Pöblichgebirge zu erneuern.

Die Sectionsbücherei erhielt eine Vermehrung durch die „Zeitschrift“ für 1898, die „Mittheilungen“, die „Festschrift der Section Passau für die Generalversammlung des Alpenvereines“ und viele Jahresberichte von Sectionen des Vereines.

Während der Reisezeit wurden von vielen Sectionsmitgliedern die Gebirgsgegenden durchwandert, doch leider gelangten trotz zweimaligen Erfuchens nur nachstehende Touren und Bergfahrten zur Kenntnis der Sectionsleitung: Herr Prof. Vieber: Turracher-Sattel 1770 m, Niefenack 2308 m, Radstädter Tauern 1738 m. — Herr Franz Josef: Schneepitze 3170 m in den Stubaiern von der Magdeburger-Hütte. — Herr Grundner Franz: Kragenträger 3000 m, Hafelekar 2334 m. — Frau Grundner Hermine: Kragenträger, Hafelekar, Blaser 2224 m. — Herr Hacker Heinrich: Kürfingerhütte — Großenediger 3660 m, Abstieg nach Prägratzen; Kallertthörl 803 m — Stübhlütte — Großglockner 3798 m, Abstieg am Hoffmannsweg zum Glocknerhaus. — Radfahrt durch Obersteiermark, Nieder- und Oberösterreich. — Herr Kofschinegg Josef: Radstädter Tauern, Preber 2741 m. — Herr Dr. Kraus: In den Transalpinischen Alpen vom 26. Juni bis 2. Juli: Paringelgebirge bei Petroseny (Siebenbürgen) mit Standquartier Paringelhütte (1756 m) des siebenbürgischen Karpathenvereines; Spizen: Kirscha 2519 m, Burju Mundrei 2623 m. — Vom 5. bis 11. Juli: Regoihütte (1783 m) des siebenb. Karpathenvereines; Spitze: Regoi 2691 m. — Vom 14. bis 17. Juli: Hohe Tatra; Gerlsdorfer Spitze 1663 m vom Schlesierverein (ungar. Karpathenverein) am Fella-See. — Hoch Obir 2141 m in Kärnten. — Herr Bachner Roman: Monte Maggiore 1396 m und die Inseln im Quarnero. — Herr Pfeimer Karl: Salzkammergut. — Herr Dr. Reidinger: Fernpass, Hochjoch 2885 m in den Degthalern, Fedaja-Pass 2046 m und Falz arego 2117 m in den Dolomiten. — Herr Ing. Nupprecht Karl: Vorderberger Reichenstein 2166 m; Reise in der franz. Schweiz: Fahrt auf dem Gornegrat von Zermatt; Uebergang aus dem Wallis; vom Bade Leuk über die Gemmi nach Randersteg ins Berner Oberland; Wanderung von Göschenen über den St. Gotthard nach Airolo. — Herr Director Wirth: Sonnblick in der Goldberg-Gruppe 3106 m, Bergerthörl 2650 m, Schwarzenstein 3370 m in den Zillertalern, Seesaplana 2969 m im Rhätikon von Brand aus, Luschari 1792 m.

Der Mitgliederstand der Section war 70, von welchen 21 auswärtig wohnen, während 49 in Marburg domicilieren.

Im Monate März starb Herr Adolf Zwettler, welcher der Section Marburg seit ihrer Gründung im Jahre 1876 bis zu seinem Tode angehörte; er war ein eifriges Mitglied der Section und nahm an allen Unternehmungen derselben regen Antheil. Der Obmann ehrt das Andenken des Verstorbenen in der Versammlung vom 5. April.

Der Section Marburg sind im Laufe des Jahres beigetreten die Herren: Leopold Kralik, Dr. Max Bouvier, k. k. Landesgerichtsrath, Josef Bach und Hans von Sumpandich, k. k. Bezirkshauptmann in Luttenberg; ausgetreten sind die Herren: Emanuel Figdor, k. k. Major Mall und Johann Pelikan.

Die Sectionsleitung spricht den Wunsch aus, es möge auch im kommenden Vereinsjahre unsere Section durch einträchtiges und freundschaftliches Zusammenwirken aller ihrer Mitglieder gedeihen, blühen als — wenn auch kleiner, schwacher Theil unseres schönen, zum Wohle unserer Alpenländer ununterbrochen wirkenden Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines!

Der Säckelwart, Herr K o s o s c h i n e g g, erstattete hierauf den Säckelbericht, aus dem hervorgeht, daß die Einnahmen 650 fl. 93 kr., die Ausgaben 309 fl. 54 kr., das Saldo 341 fl. 39 kr. betragen. Die Rechnungsprüfer Herr Dr. Krenn und Herr König erklären, daß die Rechnung in voller Ordnung befunden wurde, worauf dem Säckelwart die Entlastung erteilt wurde.

Als Rechnungsprüfer werden die bisherigen auch für das kommende Jahr wiedergewählt.

Der Mitgliedsbeitrag wird über Antrag des Herrn Dr. Glantschnigg in der bisherigen Höhe auch für das nächste Jahr festgesetzt.

Bei der nunmehr erfolgenden Ausschuswahl wird die bisherige Leitung, bestehend aus den Herren Dr. Schmiderer als Vorstand, Professor Viber als Vorstandstellvertreter und Schriftführer, Josef K o s o s c h i n e g g als Zahlmeister wiedergewählt.

Der Vorstand dankt für das wiedergeschenkte Vertrauen und hofft eine gedeihliche Thätigkeit im nächsten Jahre. — Beim Punkte „Allfälliges“ wird die Frage der Wegmarkierungen im Bachergebiete einer eingehenden Erörterung unterzogen, an welcher sich der Vorstand und Herr Professor Viber beteiligen.

Marburger Nachrichten.

(Ehrung.) Dem um das Aufblühen des Marburger Turnvereines hochverdienten Sprechwarte Herrn Ferdinand Küster überreichte Sonntag, den 24. d. eine Abordnung ein prächtig ausgestattetes Album mit den Photographien der Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereines. Die vorderen Blätter dieses Albums tragen, von Herrn Alois Waidacher künstlerisch ausgeführt, die Worte: „Der Marburger Turnverein widmet diese Weihnachtsgabe seinem hochgeehrten langjährigen Sprechwarte Herrn Ferdinand Küster in dankbarer Anerkennung der vielfachen und hervorragenden Verdienste, die er sich um die Entwicklung des deutschen Turnwesens überhaupt und ganz besonders um das Aufblühen des seit vielen Jahren unter seiner Leitung stehenden Marburger Turnvereines erworben hat.“ Marburg, am 24. December 1899. Nun folgen die Unterschriften des Turnrathes. Das prächtig hergestellte Album zeigt auf reihbraunem Ledergrunde das verschlungene Monogramm des Vereines von silbernem Eichenkranz umgeben und wurde nach den Angaben des Zahlmeisters des Vereines, Herrn Hans Gaizer, von der bestbekanntesten Firma Reh in Wien angefertigt.

(Ball der deutschen Hochschüler Marburgs.) Nur mehr wenige Tage trennen uns noch von dem Ballfeste, an dem sich die schönen Räume des Casinos öffnen werden, um all die illustren Gäste zu empfangen, die den Hochschülern die Ehre des Besuches zutheil werden lassen. Deshalb arbeitet der durch Mitglieder der hiesigen Gesellschaft verstärkte Ausschuss mit doppeltem Eifer, um dieses schöne Fest zur allgemeinen Zufriedenheit durchzuführen. Die glänzende Ausschmückung, die feenhaft Beleuchtung, wie die Pflanzung der Blumen wurden bewährten hiesigen und Grazer Firmen übertragen. Wintergarten und Patronessenzelt werden hier noch nie gesehene Leberaschungen bilden. Näheres dürfen wir jedoch noch nicht verrathen. Da der Ballausschuss von hochverehrten Schutzfrauen und liebreizenden Vortänzerinnen zahlreiche Zusagen erhielt und sich auch in unseren Gesellschaftskreisen die regste Theilnahme für diese Veranstaltung zeigt, so können die Veranstalter mit großer Zuversicht dem 11. Jänner 1900 entgegenblicken. Zugleich sei hier noch bemerkt, daß der Ausschuss durch nachfolgende Herren verstärkt wurde: Dr. Kermavner, iur. Josef Macher, cand. iur. Arnold Mally, Dr. Drosel jun., Dr. Max Reiser, iur. Fritz Scherbaum und chem. Richard Stiger. Schließlich möge noch erwähnt werden, daß alle jenen geehrten Familien aus Marburg und Umgebung, die aus Versehen oder mangels genauerer Kenntnis ihres Domicils noch keine Einladungen erhalten haben, aber eine solche zu beanspruchen glauben, gebeten werden, ihre werten Adressen an den Ballausschuss (Casino Marburg) gütigst gelangen zu lassen. — Mittwoch, den 3. Jänner findet eine Gesamtausschusssitzung um 2 Uhr nachmittags im Casino statt; alle Ausschussmitglieder sind gebeten, zu dieser Sitzung zu erscheinen.

(Weihnachtsfeier in den städtischen Kindergärten.) Dieselbe wurde Freitag, den 22. December bei zahlreicher Beteiligung der Eltern in den betreffenden Anstaltsräumen abgehalten und verlief in schöner und weisevoller Weise. Die edle, kinderfreundliche Gesinnung zahlreicher Bewohner unserer Stadt ermöglichte es den Leitungen, auch diesmal nahezu 200 Zöglinge reichlich zu beschenken. — Die Bedürftigen erhielten warme Kleider und Schuhe; jedes der Kinder aber auch ein Säckchen mit Süßwaren und irgend ein Spielzeug, so daß der hellstimmende Christbaum lauter freudestrahlende Kindergesichter beleuchtete. Im Namen der beglückten Kleinen und ihrer dankbaren Eltern sei hiemit den gütigen Spendern und Kinderfreunden der beste, herzlichste Dank gesagt. — Ganz besonders aber danken die Leiterinnen der drei städtischen Kindergärten dem Herrn Wilhelm Badl, Lederfabrikant in Marburg, der wie in den verfloffenen Jahren so auch heuer jede der drei Anstalten mit zehn Paar warmen, guten Schuhen beschenkte; ferner dem löbl. Zweigvereine Marburg des allgemein deutschen Sprach-

vereines für eine neuerliche ansehnliche Geldspende. Nochmals im Namen der Kleinen allen, die zur Erhöhung ihrer Weihnachtsfreude beigetragen haben, herzlichsten Dank.

(Christbaumfest des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes.) Unter dem lichtertragenden Weihnachtsbaume hatten sich am 23. d. um 5 Uhr nachmittags die Kleinen, welche der Obhut des so segensreich wirkenden Knabenhortes anvertraut sind, die Eltern der Zöglinge und die Freunde und Gönner der Anstalt im Anstaltsgebäude versammelt. Wir bemerkten unter den Anwesenden u. a. den Obmann des Verwaltungsausschusses der Anstalt, Herrn Baron G ö d e l - V a n n o y, den Bürgermeister Herrn Alexander Nagy, das Mitglied des Verwaltungsrathes Herrn Gemeinderath Bancalari, die Gemeinderäthe Dr. Mally und Stiebler, viele Mitglieder der Lehrkörper der Volksschulen u. s. f. Nach einer Ansprache des Anstaltsleiters Herrn Lehrer G a s s a r e k, in welcher er die Kleinen ermahnte, ihren Erziehern und Wohlthätern steten Dank zu bewahren, sangen die Kinder, die alle sehr nett in ihren neuen, vom Weihnachtsmanne gespendeten Anzügen ausfielen, sehr frisch und sicher die beiden Lieder „Dem Vaterlande“ und „Vom heiligen Christ“. Darauf schloß sich die Aufführung des Festspiels „Das neue Jahr“ von Stöckl, in welchem die mitwirkenden Kleinen unter Führung eines größeren Knaben, welcher das neue Jahr darstellte, mit ihren verschiedenen Symbolen die zwölf Monate des Jahres vor Augen führten und ihre Sprüche mit guter Aussprache und lobenswerter Sicherheit her sagten. Ein Knabe sprach hierauf eine gereimte Dankagung an die Wohlthäter und Gabenspenden, worauf der Leiter ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser als den höchsten Schützer des Schulwesens und Namenspatron der Anstalt ausbrachte. Nach Absingung der Volkshymne erfolgte die Vertheilung der reichlichen Gaben, welche von den glücklichen Kleinen mit leuchtenden Augen und hochklopfenden Herzen aus den Händen des Herrn Baron G ö d e l - V a n n o y und der Anstaltsmutter, Frau G a s s a r e k, entgegengenommen wurden. Die anwesenden Eltern der Kleinen aber hatten sicher alle einen Segenswunsch für die Anstalt im Herzen, welche so viele Kinder vor sittlicher Verlotterung bewahrt und ihnen Stunden froher Jugendlust gewährt.

(Dankagung.) Zur Weihnachtsfeier des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes sind folgende Spenden eingelangt: Vom ehrenfesten Marburger Radfahrerclub 31 fl. 4 kr. als Theilertragnis seines Weihnachtsabends, von Frau Baronin Marie Schönberger 20 fl., von Frau Marie Nemanic 4 Paar Schlittschuhe, vom hochwüchdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Michael Napotnik 10 fl., von Herrn Roman Pachner Bäckereien und Süßfrüchte, von Frau A. Knauer einen Korb mit Äpfeln, von Frau M. Zellermayer ein Paket Kleider, von Herrn Friedrich Staudinger 2 fl., von Herrn J. Nezer 1 fl., von Frau S. Sauer Kuchen und Äpfel, von Frau M. Duma 20 Paar Socken, von Herrn J. Bernhard ebenfalls 20 Paar Socken und von Herrn A. Himmel 1 fl. 15 kr. Für alle diese mildherzigen Gaben stattet hiemit tiefstgefühlten Dank ab die Leitung des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes.

(Weihnachtsfeier des Bäder-Sängerclobes.) Seit einigen Jahren schon geben sich diese, um unser liebliches Wohl so bestreuten Arbeiter im engeren Kreise auch dem Kunstgesange hin und heuer traten sie wieder mit einem Weihnachtsfeste vor die Oeffentlichkeit, welchem nicht allein ihre Angehörigen, sondern auch eine zahlreiche Anhängerenschaft beiwohnten. Das reichhaltige Programm fand eine glückliche Abwicklung. Die unter Leitung des Herrn E. Füllekrug gebrachten Chöre zeugten von emsiger Schulung, die kräftigen Stimmen der ansehnlichen Sängerschar fügten sich mit anerkannter Sicherheit ihrer Führung. Aber auch in Einzelvorträgen versuchten sich einige Mitglieder und errangen hiesfür verdienten Applaus. Zu noch höheren Zugaben mußte sich aber die Kapelle Füllekrug herbeilassen, welche die vorgetragenen Stücke unter Leitung ihres Meisters, sowohl zum Concerte, wie zum Tanze mit großer Präcision brachte. Mit dieser Veranstaltung hat obgenannter Club einen, gewiß auch für seine Cassse günstigen Erfolg errungen.

(Concert der Südbahnwerkstättenkapelle.) Vor Jahresfrist wars, als der jetzige bewährte Leiter der Südbahnwerkstättenkapelle Herr Max Schönherr zum ersten Male den Taktstock über seine Musiker schwang, und wer am Stefanitag des Vorjahres das Concert besuchte, mußte sich sagen, daß eine Wendung zum Besseren, ein neuer guter Geist eingezogen, der ein Aufblühen dieser Kapelle verspricht. Und so kam es auch. Nach einem Jahre konnten wir am 26. d. Gelegenheit haben uns von der Tüchtigkeit dieser Kapelle, deren Geschultheit nur dem eisernen Willen und der Kunstverständigkeit ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr es zu danken ist, überzeugen, und die aufgelegte Vortragsordnung und die Durchführung derselben gab das schönste Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Südbahnwerkstättenkapelle. Es war keine gewöhnliche Vortragsordnung, wie sie sonst bei Bierbänken üblich, nein, sie enthielt Vortragsstücke wie Mozarts herrliche Overture zur Oper „Don Juan“, Reichsmarsch Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“, Goldmarks Vorspiel zum 3. Act der Oper „Das Heimchen am Herd“, die sonst eigentlich nur im Concertsaale ihren eigentlichen Platz finden, und doch wurden diese Tonwerke in jener trefflichen Weise wiedergegeben, die einen mächtigen Eindruck auf die Zuhörer ausübte. Auch die übrigen Musikstücke der besten Art, wie Strauß' „Nordseebilder“, Strobls Erinnerung an Richard Wagner, Komzals Wiener Plaudereien, und Strauß' Stücke aus dem „Lustigen Krieg“ wurden so ge-

diegen zum Vortrage gebracht, daß die Musiker immer und immer wieder mit einer Zugabe danken mußten. — er.

(II. Concert des Philharmonischen Vereines.) Den Musikfreunden unserer Stadt steht ein ganz besonderer Kunstgenuss bevor. Der rührigen Vereinsleitung ist es gelungen, den rühmlichst bekannten Opernsänger aus Graz, Herrn Alois Penarini, für die Mitwirkung beim II. Mitglieder-Concerte, das am Montag, den 22. Jänner, im großen Casino saale stattfindet, zu gewinnen, welcher mehrere Lieder und Opernarien zum Vortrage bringen wird. Wir brauchen nicht auf die Trefflichkeit dieses ausgezeichneten Sängers, den Liebling der Grazer, erst hinzuweisen, sondern wir theilen heute nur in Kürze mit, daß dieser gefeierte Sänger hier Lieder zum Vortrage bringen wird, die von bezwingendster, großartiger Wirkung sind. Außer diesen Liedervorträgen kommen ein größerer Damenchor mit Orchesterbegleitung (der Damenchor des Vereines zählt bereits über 60 Mitglieder) und zwei Musikstücke für größeres Orchester zur Aufführung. Da bereits jetzt schon Nachfragen wegen Erlangung von Sitzplätzen erfolgen, so sei mitgetheilt, daß die Vormerkung auf solche bereits vom 2. Jänner 1900 an in der Papierhandlung des Herrn Hans Gaizer am Burgplatz erfolgen kann. Das Vorverkaufsrecht bleibt den unterstützenden Mitgliedern des Vereines bis zum 18. Jänner gewahrt. Auch werden in der genannten Papierhandlung Anmeldungen zum Beitritte als unterstützende Mitglieder entgegengenommen.

(Der Marburger Radfahrer-Club) veranstaltet Sonntag, den 31. December im unteren Casino-Concertsaale eine interne Sylvesterfeier mit humoristischem Programm und Tanz, wozu alle Gönner des Clubs eingeladen sind. Der Abend dürfte wieder recht animiert werden.

(Uebungs-Abend des Tanzurses Friedrich Eichlers.) Mittwoch, den 3. Jänner 1900 um 8 Uhr abends hält der akademische Tanzlehrer Herr Friedrich Eichler aus Graz einen Uebungs-Abend in der Gambrius-halle ab. Da Herr Eichler sich hier trotz seines kurzen Wirkens viele getreue Anhänger und Freunde in distinguierten Kreisen geschaffen hat, werden die Genannten diese Nachricht gewiß freudig begrüßen und sich an dem Stellbühnen zahlreich beteiligen, um wieder nach langer Zeit einige vergnügte Stunden im Reiche Terpsichorens zu verbringen. Gäste sind herzlich willkommen.

(Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 31. December und am Neujahrstage findet hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst statt.

(Geschäftsjubiläum.) Zu Neujahr werden es 25 Jahre, seit Herr Franz Josef Valaster in unserer Stadt sein Lackierer- und Anstreicher-Geschäft errichtete, das er seither durch rastlose Thätigkeit zu schöner Blüte brachte. Herr Valaster hat bei zahlreichen öffentlichen und Privatbauten die übernommenen Arbeiten in der besten Weise durchgeführt, welche ihm die Gunst des Publicums auch für späterhin immer sichern werden.

(Wesilveränderungen.) Der Kaufmann Herr Sucher verkaufte sein Haus in der Magdalenenvorstadt (Bergstraße) an Herrn Theodor Peter um den Preis von 6.400 fl. — Herr Anton Furch verkauft seinen Weingarten in Zellnitz o. M. um 700 fl. an Herrn Anton Neubauer in Straß.

(Dolmetsch.) Gerichtsadjunct i. P. Mikomed Raunicher in Marburg wurde vom Ober-Landesgerichte Graz zum ständig verpflichteten Dolmetsch der croatischen Sprache bestellt und in dieser Eigenschaft beieidet.

(Maskenbälle.) Die alljährlich stattfindenden Maskenbälle in der Gößschen Bierhalle werden auch im kommenden Fasching wieder abgehalten werden. Der erste dieser Bälle findet schon am 7. Jänner statt und dieselben versprechen wieder sehr amüßant zu werden, umso mehr, als sich beim Veranstalter dieser Bälle, Herrn Restaurateur Haring, schon viele schöne Costüme angemeldet haben und auch Herr Haring sich alle Mühe geben wird, durch Bereicherung guter Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung alle Besucher zufrieden zu stellen. Wir wünschen ihm dazu den besten Erfolg.

(Panorama.) Das in der Tegetthoffstraße Nr. 35 errichtete Panorama zeigt uns in seiner 4. Serie, welche nur noch 3—4 Tage ausgestellt bleibt, Bildervon Wien und Paris und außerdem Ansichten von Egypten und Japan. Die nächstfolgende 5. Serie wird Ansichten von Rußland und den Krönungsfeierlichkeiten zur Ausstellung bringen.

(Concert im Casino.) Die Südbahnwerkstättenkapelle spielt am Neujahrstage im unteren Casino-Concertsaale. Beginn 8 Uhr. Eintritt 30 kr.

(Slovenenfreundliches im Schulwesen.) Der Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Marburg, Dr. Johann Vejjak, wurde als Bezirkschulinspector für die Schulbezirke Wind-Feistritz, St. Leonhard und Umgebung Marburg berufen. Derselbe ist genugsam bekannt als fanatischer Slovener und Deutschhasser. Als Tyrthäus seiner Connationalen sprach er bei Eröffnung der windischen Hochschule den jedenfalls begeisterten Prolog: vielleicht war er auch der Dramaturg jenes sinnigen Scherzspiels „Der Deutschthümer“, welches nach Berichten der windischen Blätter vor den Auserwählten der Marburger windischen Gesellschaft mit so ungetheiltem Beifalle aufgenommen wurde. Dieser Herr wird jedenfalls nicht versehen, im Geiste seines Herrn und Meisters Robitsch, der wahrlich keine Zugehörigkeit zum Landesauschusse mit umfassender Gründlichkeit zugunsten seiner Connationalen ausbeutet, zu wirken. Wie hat nur denn das der, wie die allgemeine Meinung geht, in seiner Mehrheit doch noch deutsche Landeschulrath thun können! Wissen denn die Herren, die wir verstehen nicht, liberale Versöhnungspolitik unglückseligen Angebens oder weiß Gott, was sie zu diesem

Schritte bewog, wissen sie denn nicht, welch unglaublich schweren Kampf namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens wir im Unterlande zu führen haben! Aber welcher sachlicher Grund konnte denn bestehen, gerade eines slowenischen Agitator dieser Sorte mit diesem Posten zu betrauen! Kann denn das für die ruhige Entwicklung des Schulwesens im Unterlande gedeihlich oder auch nur zulässig erscheinen? Wie das „Graz'er Tagblatt“ meldet, haben die Landesauschussmitglieder Dr. v. Derjchatta und Dr. Kofoschinegg gegen diese Ernennung ein Separatvotum eingebracht, das auch von mehreren Abgeordneten der Deutschen Volkspartei beim Ministerium vertreten wurde, aber ganz ohne Erfolg blieb. Soviel achtet man die Beschwerden der Deutschen des Unterlandes. Wird auch nicht besser, ehe wir uns nicht selber kräftig rühren. Dies namentlich den Deutschen Marburgs ins Stammbuch.

(Südbahn-Liedertafel.) Heute, Sonntag, den 31. December findet im Kreuzhofsalle die bereits angekündigte Sylvesterverfeier statt. Besonders Interesse erheischt das in Marburg zum erstenmale zum Vortrag kommende Nationallied der von Sieg zu Sieg eilenden Volks- und Stammesgenossen in Südafrika, die sich der Sympathien aller rechtlich denkenden Kreise der ganzen civilisierten Welt ohne Unterschied der politischen Parteilichkeit erfreuen. Nach Schluß der Vorträge findet ein Tanzkränzchen statt.

(Arbeiter-Ball.) Der diesjährige Arbeiter-Ball findet am 27. Jänner in den Böh'schen Localitäten statt und wird von dem zur Veranstaltung gewählten Ausschusse bereits vorgeforgt, um denselben recht hübsch und angenehm zu gestalten.

(Ein seltenes Naturchauspiel) gewährte in den letzten Tagen die Drau. Infolge der großen Kälte der Weihnachtstage zeigte sich die Drau vollkommen zugefroren, ein Ereignis das seit dem Jahre 1829 nicht mehr erlebt wurde. Um den Fluß wenigstens in der Nähe der bedrohten alten Brücke eisfrei zu machen, rückte ein Zug Pioniere aus. Allein der mittlerweile eingetretene Lauf hat die Zerstörung der Eisdecke in kurzer Zeit selbst so gründlich besorgt, daß nichts mehr zu thun übrig blieb.

(Vertheuerung des Petroleum.) Durch Machinationen der Petroleum-Juden stieg der Preis desselben wieder um 50 kr. bei 100 kg. Seit zwei Jahren ist dieser Volksverbrauchsartikel gerade um 5 fl. theurer geworden.

(Ein Bubenstück.) In den jungen Fichtenanlagen des Stadtparkes wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag vier schöne Fichtenbäume gestohlen und drei angefaßt. 10 fl. Belohnung erhält derjenige, welcher die Diebe namhaft machen kann.

(Versteigerungen.) Es gelangen zur Versteigerung: Am 3. Jänner um 10 Uhr vormittags in Ober-Rösch Haus-Nr. 10: 1 Musik-Automat, 1 Hängelkasten und 3 Tische. — Am 4. Jänner um 9 Uhr vormittags in Marburg im Bezirksgerichtsgebäude Zimmer Nr. 8, 1. Stock: 10 Bände Meyers Conversations-Lexikon. — Am 5. Jänner in Marburg, Tegethoffstraße Nr. 63 im Hof: 1 Nachtkästchen, 1 Schubladkasten, 1 Spiegel mit Holzrahmen, 1 Marienbild und 1 Haussegn-Bild. — Am 8. Jänner um 11 Uhr vormittags in Ober-Görzigen Haus-Nr. 9: 1—1/2 jähriges Schwein, 2 Ferkeln, 2 Wandbilder, 10 irdene Schüsseln, 25 irdene große Töpfe und 25 irdene kleine Töpfe.

Schaubühne.

Die rührige Direction hat durch Gewinnung eines Gastes, des Herrn K. K. Hoffhauspielers Karl Wagner, eine Reihe von sehr guten Vorstellungen ermöglicht, für die wir ihr zu Dank verpflichtet sind. Der erste Abend brachte uns Hauptmanns hochgepriesenes Märchendrama „Die versunkene Glocke“, das heüßest umstrittene Werk der Modernen, der Faust der Modernen von den einen genannt, ein „überträffetes Märchen“ von den andern. Die ersten, die Entzückten waren die Künstler, die Dichter, — und die hatten Grund dazu, denn Meister Heinrich ist zwar nicht der Faust der Menschheit, ist auch nicht der Faust der Deutschen, — aber er ist der Faust eines ästhetischen Zeitalters und sein Ringen und Werben um die reine Lust der Höhen, es ist das Ringen und Werben des eingepreßten, in Lebensniederungen festgehaltenen, von Geschmäcker- und Moralphaffen verfolgten Dichtergeistes, dem selten nur die Glocke seines Innern den vollen und hellen Ton gibt und dem das liebliche Spiel seiner von allen Bedingungen der kleinen Menschleins-cultur losgerissenen, seinem ursprünglichen Naturelement zurückgegebenen Phantasie die fränke Brust nicht heilen

kann, weil „seine Todten ihm zu stark sind.“ Sapphos Wort „Von beiden Welken eine mußt du wählen, haßt du gewählt, dann ist kein Rücktritt mehr“, ist auch das Leitmotiv des Hauptmann'schen Dramas. Man hat übersehen, daß es der poetische Mensch ist, der in dem Märchendrama sein Leben spielt, — und darum waren so viele der Entzückten, aber auch so viele der Enttäuschten, die da nicht begriffen, so viele Magdas dieses Meisters Heinrich, des ästhetischen Mystikers. — Diesen letzteren im hinreißenden Zauberflusse seiner dunklen Dithyramben hat uns Herr Karl Wagner gespielt. Der mächtige Strom der Rede stürzte wie Bergwasser von seinem Munde, manchmal sich überstürzend, aber immer mit sich fort-reißend. Das klangvolle Organ des Darstellers wird durch eine treffliche Mimik unterstützt, welche allen seelischen Stürmen gerecht wird. In Ton und Haltung auch im Kleinsten zeigte sich der routinierte Künstler. Von unseren heimischen Kräften traf Frau Director Schmid wohl das schalkhafte und muntere Wesen der Waldbelbe, die sie auch im Neuzeren glücklich versinnlichte. Nur sprach sie stellenweise nicht ganz verständlich. Der Waldschritt des Herrn Brandt, der Rickelmann des Herrn Hartig sind von früher her bekannte gute Leistungen. Frau Köstler in der Rolle der alten Wittichen freizichte etwas überflüssig laut. Fr. Wernike als Magda und Herr Sichra als Pfarrer waren gut am Platze. Das Haus war gut besucht, doch nicht so, wie es dem Anlasse entsprochen hätte.

Herr Wagner setzte sein mit so günstigem Erfolge begonnenes Gastspiel am 21. d. als Hamlet fort. Sein Hamlet war der schwerblütige, etwas zur Fettleibigkeit neigende, für einen Prinzen gelehrte Melancholiker, bei dem zehn Einfälle und hundert Worte auf einen Entschluß und zehn Entschlüsse auf eine That kommen. Etwas pedantisch durch Studien, decadent durch Denken, ein Aesthetist im Grunde, dem ein Schauspiel zu einem Willenmotor wird, mit einer That belastet, die einen Draufgänger wie Laertes verlangt und die er erst ansüßert, da neue Greuelthat ihn selbst aus dem Leben drängt — so wird der Charakter des Dänenprinzen, der so ganz uns Deutschen schon zu eigen ward, wohl jetzt allgemein aufgefaßt. In der Darstellung des Herrn Wagner bilde diese Auffassung den einheitlichen Zug und verzweigte sich auch in die Einzelheiten. Dieser Hamlet war vom Anfange an ein fertiger, der reizbare und empfindsame, selbst poetisch verlangte Geist, der fortwährende nach Innen hörende, scharfsichtige Grübler, dessen Tollheit selbst noch Methode hat. Alle diese Züge fanden sich in den Monologen, in den Gesprächen mit Ophelia und Polonius meisterhaft herausgearbeitet. Es war ein Vergnügen, die Feinheiten dieser Darstellung zu genießen und sich des künstlerischen Tables zu erfreuen, mit dem der Künstler jede schiefe Linie in dem großartigen Seelengemälde zu vermeiden wußte. Etwas langsameres Sprechen wäre der Darstellung zugute gekommen. Hamlet darf eher schleppend als überstürzt sprechen. Natürlich fand die hochelassige Leistung des trefflichen Künstlers rauschenden Beifall des dicht besetzten Hauses. Fr. Krollop als Ophelia fand in der Wahnsinnszene Gelegenheit, eine überzeugende Probe ihres Talentes zu geben; in den früheren Scenen war sie weniger glücklich. Herr Friedrichs als König, wußte die wenigen dankbaren Züge seiner Rolle zu günstiger Wirkung zu bringen und Fr. Hartig als Königin zeigte in dieser Rolle, die sie erst in letzter Stunde übernommen hatte, neuerdings ihre erstaunliche Vielseitigkeit. Der Polonius war in sehr guten Händen, in denen des Herrn Brandt und der Laertes des Herrn Sichra wie der erste Todtengräber des Herrn Lee waren ganz gut entsprechende Besetzungen. Mit dem Geiste von Hamlets Vater wußte sich Herr Reichensfeld so ziemlich abzufinden; keine Kleinigkeit, denn die Rolle ist an größeren Bühnen immer in Händen erster Kräfte; dasselbe gilt von dem ersten Schauspieler desselben Darstellers, eine Rolle, die in der Regel den besten Sprechern anvertraut wird, und dem Horatio des Herrn Fichtner. Doch das sind Dinge, mit denen man in der Provinz eben rechnen muß. Im Großen und Ganzen konnten wir mit dieser Hamletvorstellung wohl zufrieden sein.

Daß Herr Wagner auch ein vorzüglicher Lustspiel-darsteller ist, war nach gewissen Zügen seiner Hamletdarstellung zu erwarten. Den umfanglichen Beweis dafür hat er in dem Lustspiele „Die goldene Eva“ von Fr. v. Schön-than und Koppel-Elsfeld angetreten. Das Stück ist geeignet, diesen Beweis zuzulassen, denn es hat in der Frau Eva und dem Gesellen Peter zwei Rollen, aus denen seine Hände ganze interessante Charakterbildchen machen können. Das Motiv, eine Art Zähmung der Widerspenstigen nebst Be-

lehrung eines adelsüchtigen Weibchens, ist fruchtbar und anregend. Herr Wagner hat uns denn auch einen Peter vorgespielt, an dem man seine Herzensfreude haben konnte. So frisch und launig, temperamentvoll und trefflicher wurde alles in seiner Darstellung gebracht, daß — ja, daß man eine doppelte Freude empfand, in Fr. Wernike eine ebenbürtige Partnerin dieses Peter erblicken zu können. Das Zusammenspiel dieser beiden bot köstliche Momente und konnte man schwanken, ob dem Gaste oder unserer hochbegabten ersten Lustspielkraft größerer Antheil an diesem zuzam. Auch unsere anderen Kräfte entsprachen auf das beste. Der schnurrige Ritter von Schwegingen des Herrn Brandt, das virtuose Rittergigerl des Herrn Sichra, endlich die urdrollige Barbara der Frau Köstler verdienen besondere Erwähnung. Das Marburger Publicum ließ sich leider in seiner großen Mehrzahl den Genuß dieser sehr guten Aufführung entgehen. Herrn Wagner wurde bei dieser Vorstellung durch Ueberreichung eines Kranzes mit schwarz-roth-goldener Schleife für die genussreichen Stunden, die er dem Marburger theaterliebenden Publicum bereitet hat, gedankt.

Aus dem Gerichtssaale.

Erkenntnisgericht.

Am 16. August l. J. vormittags begannen Burschen im Gasthause des Lorenz Habisch einen Streit. Der Wirt wollte den Streit schlichten und die Burschen aus dem Gasthause entfernen. Das brachte den Zeugschmied Simon Burath in solchen Zorn, daß er das Messer zog, damit hin- und herjuchelte und es endlich dem Wirt auf die Brust setzte, wobei er wiederholte Drohungen gegen des Wirtes Leben aussprach. Burath wurde zu 6 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Die Wingerstöchter Theresia Zapf aus Augenbach, welche im Bezirke Wind-Feistritz mehrere Diebstähle beging, wurde zu 8 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Zwischen dem Schmiedmeister Murschec Franz und dem Schneider Bajdic Johann entstand im Gasthause des Jgnaz Gombi in Wisch ein Streit, wobei der Murschec seinem Gegner mehrere Schläge mit einem harten Gegenstande auf den Kopf versetzte, wodurch dem Bajdic zwei Stockzähne eingeschlagen wurden und er zwei schwere und drei leichte Verletzungen am Kopfe erlitt. Murschec wurde zu 4 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Am 22. Juli kamen mehrere Burschen aus Ober-Täubling beim Gasthause des Baumann in Lendorf mit Burschen aus dem Orte zusammen. Es wurde dort gezecht und schließlich entwickelte sich ein Wortwechsel. Als sich später der Besitzersohn Johann Schocher aus Lendorf allein nach Hause begab und kaum zehn Schritte noch von seiner Wohnung entfernt war, hörte er, daß ihm jemand nachlaufe. Im Augenblicke, da er sich umdrehte, erhielt er einen Stich mit dem Messer in den Hals, einen in die Brustseite und eine leichte Wunde auf der linken Hand. Er erkannte in dem Thäter den wegen schwerer körperlicher Beschädigung vorbestraften Keuschlersohn Martin Grafnik aus Ober-Täubling. Grafnik wurde zu 18 Monaten schweren Kerkers mit einem Fasttage in jedem Monat und zur Zahlung von 50 fl. Schmerzensgeld und 22 fl. 40 kr. Verdienstentgang verurtheilt.

Die Magd Elisabeth Podlipnik aus Leskovec hat bei der gegen Franz Podlipnik wegen Uebertretung des Thier-seuchengesetzes eingeleiteten Strafverhandlung am 7. Juli beim Bezirksgerichte Pettau unter Eid vernommen, eine falsche Aussage abgegeben. Sie wurde wegen Meineides zu 6 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 31. December nachmittags um halb 2 Uhr ist die 1. Striger- und 1. Spritzenrotte commandirt. Zugführer: Salzer.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.
 Ich bediene mich Ihres Wagenfalzes seit langen Jahren mit bestem Erfolge. Ich bezog dasselbe bisher von Leipzig, denke es aber von nun an direct zu erhalten und eruche Sie daher, mir per Post-nachnahme 12 Schachteln sofort zu senden.
 Hochachtung Louis Niquet.
 Berlin, Draußenstraße 107.
 Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen renommierten Apotheken des In- und Auslandes. Preis 75 kr. per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Soeben erschienen und im Verlage von **P. Krall** (Postgasse) zu beziehen:

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten.

mit vielen in den Text gedruckten Bildern.

Neßt den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1900 in seinem unterhaltenden Theile interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Preis steif gebunden 40 fr., mit Postversendung 45 fr.

Jeder deutsche Kärntner im Auslande
 beziehe die reichhaltigste heimische Zeitung

„Kärntner Nachrichten“

Organ für nationale Politik und wirtschaftliche Reform.
 Erscheint zweimal wöchentlich und kostet vierteljährlich postfrei fl. 2.—

Ankündigungen

finden in den „Kärntner Nachrichten“ große Verbreitung. — Bücher-Besprechungen im Feuilleton für Kunst und Literatur.

8 gegen 33334. Zahlen beweisen, sagt das Sprichwort. Auf die große Wohlthätigkeitslotterie des Poliklinischen Vereines angewendet, lautet die Erklärung: In den sechs Ziehungen dieser Lotterie gelangen sechs Haupttreffer im Gesamtwert von 200.000 Kronen zur Verlosung. Jedes Los spielt in sämtlichen Ziehungen mit und es beträgt der Preis eines Loses eine Krone. Man riskiert somit bei jeder Ziehung etwa 8 Kreuzer und erkaufte sich die Möglichkeit, 33334 Kronen zu gewinnen. Wohl der günstigste Spielplan, der jemals erfunden worden ist. Lose sind in allen üblichen Verkaufsstellen erhältlich.

Gerade noch zur rechten Zeit vor ihrem Inkrafttreten erschien bei Hans Wagner in Graz (Rathhaus) „Die neue österreichische Posttaxordnung“ vom 25. November 1899. Giltig vom 1. Jänner 1900. Bei den großen Veränderungen, welche sowohl in den Posttagen, als auch in den Postwertzeichen in neuer Währung durch diese Posttaxordnung hervorgerufen werden, ist dieses Büchlein für Geschäftsleute, Kanzleien, kurz für jedermann, der mit der Post zu thun hat, geradezu unentbehrlich. Der Preis desselben beträgt 60 h.

Alle Bücher, Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt schnellstens die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Karl Schaidbach**, Marburg, Herrngasse.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „**Moll's Seidlitz-Pulver**“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 8. W. Tägliches Verfaulden gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Wem gehören die Haupttreffer? Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publicum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß **Millionen Gulden derzeit in unbehobenen Creffern** brach liegen und daß das Publicum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in **Prag** erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „**Mercur**“, **Prag, Graben Nr. 17**, das mit 1. Jänner 1900 bereits den 20. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „**Mercur**“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „**Mercur**“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten der in- und ausländischen Lose, Obligationen etc., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungs-Tabellen, Verjährungsausweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „**Mercur**“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujaahrsnummer 1900 das **Restanten-Jahrbuch aller bis 31. December 1899 gezogenen und unbehobenen Lose** (sowohl der Serien- wie auch Nummern-Lose), **Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen**, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1900, sowie einen Verjährungs-Schematismus etc. Jeder Effectenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement sammt Zustellung beträgt für die österr.-ung. Monarchie nur 2 1/2 fl., die an die Administration des „**Mercur**“ Prag, Graben Nr. 17 (am bequemsten mit Postanweisung einzuschicken sind.

Verstorbene in Marburg.

- 18. December: Godey Josef, Bahndienstler, 38 Jahre, Neue Colonie, Schrumptnerie. — Leitner Johann, Bahncouducteurssohn, 4 Monate, Gendgasse, Bronchitis.
- 21. December: Dörfler Maria, Ärztenwitwe, 80 Jahre, Bürgerstraße, Gallenflecke. — Wiesler Franz, k. k. Marine-Maschinenleiter, 4 Jahre, Lederergasse, Lungenerkrankung. — Breznit Alois, 27 Jahre, Boberschtstraße, chron. Tuberculose.
- 22. December: Krainz Thomas, 54 Jahre, Boberschtstraße, tuberculose Kniegelenkentzündung.

Eisen-Somatose eisenhaltiges Fleischweiss
hervorragendes Kräftigungsmittel für **Bleichsüchtige**.
Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien.
Nur echt, wenn in Originalpackung.

Bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umstande schenken, daß die vollständige Vernarbung erst dann geschieht, wenn alle ungesunden Theile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es notwendig, daß die Wunde gleich vom Beginn an vor jeder Verunreinigung geschützt wird und kühlende, schmerzmittelnde Mittel zur Verhütung einer Entzündung angewendet werden. Ein altes, gutes, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die bestbekannte **Prager Hausalbe** aus der Apotheke des D. Fragner in Prag, welche auch in den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Zusetz.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 60 kr. sind in der Droguerie **Max Wolftram** in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Bestellungen auf alle wo immer angekündigte Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt promptest **And. Pflager**, Marburg, Herrngasse 3.

Walter Leo Weißkopf: Ein italienischer Cannhüser. Romantische Erzählung aus dem 16. Jahrhundert. Dresden, Pierion's Verlag 1900. Die Erzählung gibt Zeugnis von des Verfassers lebhafter Phantasie: in einer Reihe stimmungsvoll gezeichneter Bilder (im italienischen Schlosse der Renaissancezeit und im Zigeunerlager) ist die Handlung glaubhaft entwickelt, wenn auch dem Zufall, dem großen Zauberer des alten Romans, noch eine nicht unwesentliche Rolle zutheil wird an den bestimmenden Ereignissen. Ein liegender Jüngling gerät in schwere Schuld, indem er seiner Sinnlichkeit unterliegt, und muß dafür mit dem Verlust seines wahren Glückes büßen. Wie dies Weißkopf in seiner Erzählung ausführt, verdient Anerkennung, auch die Sprache ist lebendig und glatt. Das Werk ist zu haben in der Buchhandlung **W. Blanke**, hier. Preis 60 kr.

Verdauungsstörungen,
Magencatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die **Katarrhe der Luftwege,**
Berschlammung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer **SAUERBRUNN**
nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Keine Hausfrau
wird ein Versuch mit Schicht's neuer **Bleichseife** bereuen.
Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftiges Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände. 832

Die **„New-York“**
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Aelteste Internationale Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.
Gegründet im Jahre 1845. In Oesterreich seit 1876
Am 1. Jänner 1899 belief sich das **Gesamt-Vermögen** der Gesellschaft auf:
1065 Millionen Kronen
Die auf das österreichische Geschäft dem hohen k. k. Ministerium des Innern in pupillarischeren Werten **bisher geleistete Caution** beläuft sich auf über:
15 Millionen Kronen.
GENERAL-DIRECTION für Oesterreich:
Wien, I., Graben 8 (im Palais der Gesellschaft)
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain: **GRAZ**, Herrngasse 23 und Pfarrgasse (neuer Thonethof).

Marburger Marktbericht.

Vom 16. bis 23. December 1899.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
		fl. kr.	fl. kr.			fl. kr.	fl. kr.
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	24	28
Rindfleisch	Kilo	44	68	Kren	"	20	28
Kalbfleisch	"	58	64	Suppengrün	"	16	18
Schafffleisch	"	36	50	Kraut saueres	"	—	10
Schweinfleisch	"	50	70	Rüben saure	"	—	10
" geräuchert	"	75	80	Kraut	100 Kops	—	—
" Fisch	"	60	65	Getreide.			
Schinken frisch	"	44	45	Weizen	100 Kilo	8.10	8.50
Schulter	"	39	40	Korn	"	6.30	6.70
Victualien.				Borste	"	6.30	6.70
Kaiserauszugmehl	"	16	17	Hafers	"	6.20	6.60
Rundmehl	"	14	15	Kulur	"	6.30	6.70
Semmelmehl	"	12	13	Hirse	"	6.60	7.—
Weißpohlmehl	"	10	11	Haiden	"	6.90	7.30
Schwarzpohlmehl	"	9	10	Fisolen	"	9.—	10.80
Türkenmehl	"	—	10	Geflügel.			
Haidenmehl	"	20	22	Indian	Std.	1.50	2.—
Haidenbren	liter	15	16	Gans	"	1.40	1.80
Hirsebren	"	10	11	Enten	Paar	1.30	1.60
Gerstbren	"	10	11	Bachhühner	"	—	—
Weizengries	Kilo	17	18	Brathühner	"	70	1.10
Türkenries	"	11	12	Kapaune	Std.	1.50	2.50
Gerste gerollte	"	20	30				
Reis	"	14	32	Obst.			
Erbsen	"	20	26	Äpfel	Kilo	12	16
Linsen	"	30	36	Birnen	"	—	—
Fisolen	"	10	12	Rüffe	"	—	—
Erdäpfel	"	11	3				
Zwiebel	"	11	13	Diverses.			
Knoblauch	"	30	34	Holz hart geschw.	Met.	2.80	2.90
Eier	5 Std.	18	20	" ungeschw.	"	3.40	3.50
Käse fleisiger	Kilo	18	34	" weich geschw.	"	2.30	2.50
Butter	1 15	1.40	12	" ungeschw.	"	2.90	3.—
Milch frische	liter	—	12	Holzstöhle hart	Stfl.	—	75
" abgerahmt	"	—	10	" weich	"	—	75
Rahm süß	"	20	28	Steintohle	100 Kilo	75	96
" saurer	"	28	32	Seife	Kilo	20	32
Salz	Kilo	—	12	Kerzen Unschlitt	"	48	54
Rindschmalz	"	64	66	" Stearin	"	80	84
Schweinschmalz	"	1.—	1.10	" Styria	"	72	78
Speck gehackt	"	60	64	Heu	100 Kilo	2.—	2.40
" frisch	"	47	52	Stroh Lager	"	2.20	2.50
" geräuchert	"	60	62	Futter	"	1.70	1.80
Kerfette	"	52	54	Streu	"	1.40	1.60
Zwetschen	"	25	28	Bier	liter	18	20
Buder	"	44	46	Wein	"	32	64
Rümmel	"	36	44	Brantwein	"	30	90

Abonnieren Sie die **ILLUSTRIERTE SONNTAGSZEITUNG**
ZEITSCHRIFT FÜR UNTERHALTUNG, MODE u. HANDARBEIT, KLEBE u. HAUS
mit den 8 Gratisbeilagen: Modenzeitung fürs deutsche Haus. — Wäsche-Zeitung. — Kinder-Mode. — Schnittmusterbogen. — Grüsse deutscher Dichter. — Album praktischer Handarbeiten. — Illustrierte Wochen-Chronik. — Praktische Mittheilungen für Küche und Haus. — Wöchentlich ein Heft. — Abonnementspreis vierteljährlich fl. 1.63 bei Francozustellung. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch die Administration, Wien, I. Schönlaterngasse 8.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben und Blousen ab Fabrik. An Private porto- und zollfrei ins Haus. **Muster umgehend.**
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Ball-Seide 45 kr.
bis fl. 14.65 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken

Kürschners Jahrbuch 1900
Beste Vereinigung von Kalender-, Merk- und Nachschlagebuch. Berater auf allen Gebieten.
„Der trefflichste Kalender, der je erschienen ist.“ (Chemnitzer Tageblatt). „Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Norddeutsche Allgemeine Zeitung). Ca. 500 Seiten und 800 Illustrationen. In farbigem Umschlag fl. 1.—. Vor- rüthig in allen Buchhandlungen. **H. Hülfger Verlag, Berlin W.**
Riesen-Postkarten-Albums
versendet wegen enormen Vorrathes gegen Einlieferung von 40 kr. auch in Briefmarken **Albert Fleischmann**, Wien, I., Franz Josefsgasse 27. Gratisbeilage 10 hochfeine Ansichtskarten, eine Preisliste. Preiscourant gratis, franco. 2657

Heinrich Weiler's Blumensalon

Marburg, Schulgasse 2

empfehlte sich zur Anfertigung von Brautkränzen und Brautbouquets, sehr geschmackvoll und sehr billig, sowie Körbe und Bouquets aus Kunstblumen, fein und billig,

passend für Weihnachtsgeschenke.

Grabkränze in frischer und trockener Ausführung mit Kranzschleifen und Widmung, zu allen Preisen, von 1 fl. an.

Verfandt täglich in bester Verpackung. Schnellste Bedienung nach auswärts.

Telegramme: Weiler Marburg Drau.

Auf 7 öffentlichen Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit auf der Sohle



St. Petersburger GALOSCHEN.

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik! 40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behn & Co., Wien, I.

Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

mit elektrischer Beleuchtung

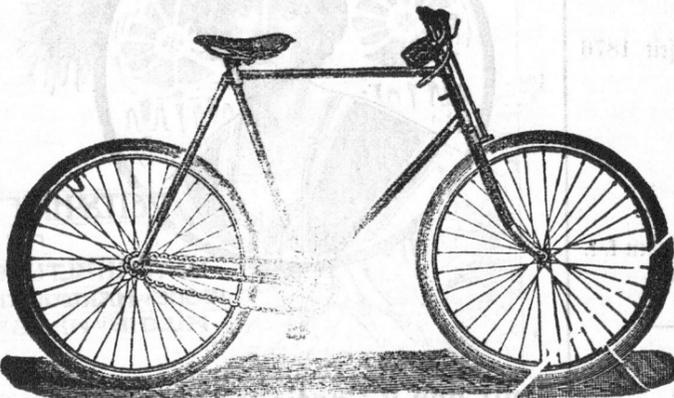
von

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Neu! Neu!

Sobald ist erschienen:

Generalübersichtskarte des gesammten englisch-südafrikan. Kriegsschauplatzes.

Preis color. 50 fr.

Regensburg. Stahl'sche Buchhandlg. Wiederverkäufer werden gesucht.

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfleidende!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleid, selbst das hartnäckigste, mer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen- und Halskrankte von A. Wolffsky. Tausende Dankfugungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Paket, für zwei Tage reichend, 75 kr., Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei A. Wolffsky in Berlin N. Weissenburgstraße 79. 2413

1900

am 1. Jänner beginnt die Rechnung in der Kronenwährung.

Zur

Neuanlage von Geschäftsbücher

empfehlte

Strazza-Bücher, Cassa-Bücher, Factura-Bücher, Hauptbücher, Saldo-Conti

und

Wechsel-Scadenzbücher

ferner

Schankbücher, Kundenbüchel

in allen Größen,

Copierbücher gewöhnl.

Copierbücher Patent,

verschiedener Systeme.

Copierpressen,

Patent-Copier-Hebelpressen,

praktisch und billig.

Copiertinte, beste Quali

Conto-Corrents.

Cassablocks,

Schreibunterlagen.

Rechnungen,

Schreib- u. Unterlags-

Kalender,

Schreibzeuge.

Alle Sorten Federn,

Bleistifte, feinste

Koh-i-noor-Stifte

in allen Bleihärten.

Farb- und Copierstifte

Taschenbleistifte,

Crayons in Gold und Nickel.

Für Kaffeehäuser

Alle Sorten Spielkarten,

beste Qualität, Billardkreide

Schreibtafeln, Schreib-

stifte und Cassa-Bücher.

Alle Sorten Couverts,

Fluszpapiere,

Brief- und Kanzleipapier

Rheinländer und englisch.

Firma-Aufdruck auf Couverts und Briefe wird schnellstens besorgt.

Andreas Platzer, Papier-, Schreibmaterialien- und Schulrequisiten-Handlung Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Escomptebk. Eingang Freiburggasse 2, I. Stod.

Ehe der Zukunft

46te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Ermahner bei jeder Gelegenheit. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heise an bis zum kritischen Alter hin sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffend sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und höchst interessant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. oder ung. Marken). Nachnahme erhöht den Preis um 25 kr. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Liqueure

Vanille-Punschessenz.

Cognac

Die Destillerie

von

Albrecht & Strohbach

Marburg, Herrengasse

empfehlte ihre nur auf warmem Wege erzeugten gesundheitsfördernden Liqueure und echten Brantweine.

Thee

Bordeaux-Punschessenz.

Rum

BERLIN W., Leipzigerstr. 91, Dr. J. Schanz u. Co.

PATENTE

Musterschutz — Markenschutz.

Nachsuchung u. Verwertung.

An- und Verkauf von Erfindungen.

Energ. Vertretung in Patent-Streitigkeiten

Auskünfte kostenlos.

Verlag:

Deutsche Technische Rundschau.

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Pflöcke, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. B.



Man verlange "Philipp Neustein's" abführ. Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke "Heil. Leopold" in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift "Philipp Neustein, Apotheker" enthalten.

2205 **Philipp Neustein's**
Apothek zum "Heil. Leopold", Wien, I. Plankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Tabor-sky, W. A. König und Valentin Koban.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir den P. T. Damen von Marburg und Um-ggebung ergebenst anzuzeigen, daß ich sämtliche

Damen-Toiletten nach der neuesten Wiener und Berliner Mode

zur Anfertigung übernehme und wird es mein besonderes Bestreben sein, durch solide und schöne Arbeit nebst billigsten Preisen das Vertrauen der P. T. Kunden zu erwerben.

Gleichzeitig ertheile ich gründlichen Unterricht in Toilette-Anfertigen und Schnittzeichnen nach guter leichtfaßlicher Methode.

Mit der höchsten Bitte, mich mit wertigen Aufträgen zu beehren, zeichne ich hochachtungsb.

Antonia Koren, Damenkleidmachersin
Ragbstraße 10.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speiseelöffel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppenhühner,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerif. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theefischer,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

44 Stück zusammen nur **fl. 6.60**.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das ameritanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inseerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als **prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk** sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorein-sendung des Betrages.

Pulver dann 10 Kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zu-sendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesunder Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Barusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Beamten empfehlen.

Graz. Anton Marx, k. k. Polizeibeamter.

ENGEL-SUPPEN

der

Conserven-, Schälerbsen- u. Rollgerste-Fabrik, Leobersdorf,

bestes und billigstes Nahrungsmittel. Nährgehalt laut amtlicher Analyse 86 1/2 Perc., durch Wohlgeschmack und einfache, rasche Zubereitung hervorragend. Prospekte und Proben auf Wunsch gratis. Wichtig für öffentliche Anstalten und Consumvereine. Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer, Bestellungen an das **Bureau, Wien II/1, Taborstrasse 25.** Vertreter gesucht. 2372

Domgasse 5.

Sämmtliche 2123

Dilettanten-Artikel, wie Laubsäge- u. Kerbschnitt-Werkzeuge, Brandmal-Apparate, sowie auch dazu gehörige Vorlagen, Holz-Verzierungen, Beschlüge, etc. sind billigst zu haben bei

Anton Faisz

Fr. Swaty's Nachflg.

Preis-Courant gratis und franco.

Domgasse 5.

Slivovitz, Geleger

und

Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal-Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raimund Wieser

Brennerei, Rötisch.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitsch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 30 Kr. in der Mariahilf-Apothek, Tegetthoffstraße 3. 373

Gründlichen

Zither- und Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode ertheilt 2473

Kathi Wilfinger,

geprüfte Lehrerin für Zither u. Streich-zither
Tegetthoffstraße 31, 2. Stock.

II Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosteritz- u. Quer-gasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 584

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhält sich gratis und franco durch die Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und sehnhaften Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Aner-bieten unter „1.798“ Graz, postlagernd.

Schutzmarke: Anker

Liniment. Caps. comp.
aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefälligst stets nur in Original-flaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Ettfabrikstraße 5.



Kufeke's

Bester Zusatz zur Milch
verhütet u. beseitigt
Erkrankung
indermehl.

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

Licht- und Wasserheilverfahren

Brandhofgasse Nr. 19 Graz Tramwayhaltestelle Hotel „Birn“.

Elektrische Lichtbäder. Oertliche Bogenlicht-Be-strahlungen.

Kastendämpfe u. Dampfdouchen. Sämmtliche Wasseranwendungen.

Physikalisch-diätetische Behandlung. Heilgymnastik, Massage.

Leinderung, Kräftigung, bezw. Heilung allen chronisch Kranken und Erholungsbefürhtigen. — Fachärztliche Leitung. — Curloft und Wohnung auf Wunsch. — Auskünfte umgehend. — Adresse: **Lichtheilstalt Graz.**

In Ausstattung und im Preis der Bände des Hauptwerkes erschien das
Erste Jahres-Supplement

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON.

Vermöge ihrer eigenartigen Einrichtung und Bearbeitung entsprechen die Meyerschen Jahres-Supplemente vollkommen der Bestimmung, das in fünfter Auflage abgeschlossene Hauptwerk bis auf die unmittelbare Gegenwart fortzuführen. Meyers Konversations-Lexikon wird somit auch weiterhin

das vollständigste und neueste Konversations-Lexikon

sein. Mit der archivalischen Aufstapelung, peinlichen Sichtung und klaren Anordnung des vielseitigen Stoffes ist aber auch zugleich eine umfassende

= Encyklopädie des Jahres =

geschaffen worden für alle, welche über die treibenden Kräfte und Strömungen ein Urteil gewinnen, sich über die Fortschritte auf allen Gebieten unterrichten wollen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Kundmachung.

Infolge Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses im Concurse **Ferd. Jorgo**, Uhrmacher in Marburg a. D., wird das im Crida-Inventurs-Protokolle de praes. 3. October 1899 G. Z. Sg. 99 verzeichnete, gerichtlich auf 867 fl. 66 Kr. ö. W. bewertete Concursvermögen, bestehend aus Uhren verschiedener Gattung, Ketten, Anhängsel, Brochen, Ohr- u. Finger-ringe, 2 Kampen etc. mit Ungangnahme von den Vorschriften der Executionsordnung in Bauh und Vogen gegen Bezahlung im Offertwege ver-kaufst. Der Verkauf erfolgt nur um oder über dem Schätzwerte.

Mit einer Caution von 100 fl. ö. W. (sage einhundert Gulden), in Barem, öffentlichen Obligationen nach dem letzten Tagescourse, jedoch nicht über pari oder in nicht vinculierten Einlagebüchern einer steiermärk. Sparcasse belegte ungestempelte Offerte sind bis

6. Jänner 1900

an den Concursmassverwalter **Dr. Alex. Miklauk**, Advocat in Marburg, einzusenden. Die Entscheidung über die Annahme des Offertes, sowie die Rückstellung der Cautionen an jene Offerenten, deren Offerte nicht berück-sichtigt wurden, erfolgt binnen 8 Tagen. Innerhalb 3 Tagen nach Ber-ständigung von der Annahme seines Offertes hat der betreffende Offerent seine erlegte Caution auf die Höhe seines Angebotes zu ergänzen und das Warenlager auf seine Gefahr und Kosten zu übernehmen.

Die Besichtigung des Warenlagers kann während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des Massverwalters ange-sucht werden und liegt daselbst auch das Crida-Inventurs-Protokoll zur Einsicht auf.

Marburg, am 20. December 1899.

Der Concursmass-Verwalter.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prastke, Prof. Dr. Hof-rath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Wein-lechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.
Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apothek Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

42

Gegründet 1848

Sieben erschien:
Ein italienischer Tannhäuser
 von **Walter Leo Weisskopf**,
 Freguentant der Infanterie-Cadettenschule
 in Marburg.
 Preis brochiert 60 fr.
 Elegant gebunden fl. 1.20.
 Vorrätig in der Buchhandlung **Wilk. Glauke** in Marburg. 2671

Werkstätte
 und Wohnung zu vermieten. Anfrage
 Schmidergasse 5, Hausbesorger.

Wohnung
 mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör
 Schwarzgasse 4 1/2, ist sofort zu ver-
 mieten. 2667

Schöne Wohnung
 2 Zimmer, Küche sammt Zugehör,
 im 1. Stock zu vermieten. — Neu-
 gasse 8. 2674

Kautschuk-Stampiglien
 in allen
 Grössen und Formen
 mit und ohne Selbstfärber,
 übernimmt zur Anfertigung
 die
Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg.

Flechten, Finnen, Mieser,
 Sommerprossen treten nie auf
 bei Gebrauch von **Kuhn's Glycerin-**
Schwefelmilch-Seife (50 und 80 fr.)
Kuhn's Enthaarungspulver (fl. 2.—
 und fl. 1.—) giftfrei, ist das Beste. Es
 nur von **F. Kuhn**, Kronenparf., Mün-
 berg. Hier bei **H. Wolfram**, Drog.
 u. **H. Aicher**, Friseur, Herrengasse.

Möbliertes Zimmer
 sonnseitig, an einen stabilen Herrn
 sofort zu vermieten. Anfrage Dom-
 platz 16, parterre rechts. 2630

Billigste Einkaufsquelle
 so lange der Vorrath reicht.

fl. 2.20 kostet eine Nickel-Anter-Remon-
 toir-Taschenuhr sammt versilberter
 franz. Kette und Etui,
 fl. 4.65 kostet eine echte Silber-Remon-
 toir Uhr sammt versilberter amerik.
 Uhrkette und Etui, 2610
 fl. 4.90 kostet eine echte Silber-Damen-
 Remontoir-Uhr sammt versilberter eng-
 lischer Uhrkette und Etui,
 fl. 11.50 kostet eine echte 14 Karat-Gold-
 Remontoir-Taschenuhr sammt Atlas-
 cassette und eleganter Kette. Jede Uhr
 ist mit 3jähriger Garantie versehen.
 fl. 1.50 ein echter 6 Karat Goldring mit
 elegantem Stein.
 Versandt gegen Nachnahme oder Vorber-
 einfindung des Betrages. Nicht conve-
 nierende Waren werden binnen 8 Tagen
 retour genommen und der hierfür genom-
 mene Betrag sofort zurückgestellt, so dass
 den Käufer kein Risiko trifft.

Brüder Hurviz,
 Exporthaus,
 Krakau, Stradom Nr. 17.
 Reich illustrierte Preisataloge von Uhren,
 Fournituren, Gold-, Silber-, Chinafilber-
 waren mit ermäßigten Preisen gratis und
 franco. Agenten werden gesucht.

Rum u. Thee
 directer Import
F. Scherbaum
 Marburg.

Billigste Zeitung Oesterreichs!
Verlangen Sie 
Probenummer
 der neuen Tageszeitung
Erster Wiener
Local-Anzeiger

Centralorgan
 für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
 Chefredacteur und Director: **Jul. Laurencio**.
Preis per Nummer 5 Heller.
 Preis per Monat 1 K 50 h
 für Oesterreich-Ungarn „ „ 2 K.

Inserate
 von größter Wirkung übernehmen die Annoncen-Expedition **Heinr. Schalek** in Wien und alle Annoncenbureau. 2636
 Abonnements und Inseraten-Aannahme:
 Wien, I., Schulerstrasse 18.

Kundmachung.

Infolge der mit 1. Jänner 1900 beginnenden Rechnung in Kronen-
 währung und der damit verbundenen Verzögerung in der Abwicklung des
 Parteien-Verkehres, wird bekannt gemacht, dass vom 2. Jänner 1900 an
 bis auf weiteres, an allen Wochentagen von 8 — 12 Uhr vormittags für
 den Parteienverkehr amtirt wird. 2652
Die Direction der Gemeinde-Sparcasse in Marburg.

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer
 künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um die-
 selben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf
Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
 Wir liefern 2173
für nur 7 fl. 50 kr.

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild) in prachtvollem, elegantem Schwarz-Gold-Barock-
 rahmen, dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.
 Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kin-
 der, Eltern, Geschwister oder anderer theurer selbst längst verlorener Verwandte
 oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel
 in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er ge-
 wis auf höchste Überraschung und Entzückt sein wird.
 Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen
 mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt re-
 tournirt wird, werden nur bis auf **Widerruf** zu obigem Preise gegen Nach-
 nahme oder vorheriger Einbindung des Betrages entgegengenommen von der
Porträt-Kunst-Anstalt „Kosmos“
 Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste gewissenhafte Ausführung und natur-
 getreuer Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
 Massenhafte Anerkennungs- und Dankfugungsschreiben liegen zur
 öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Bis jetzt unübertroffen!!
W. MAAGER'S
 echter gereinigter



DORSCH
Leberthran
 (in geschicklich geschönter Abfärbung)
von Wilhelm Maager
 in Wien.
 Von den ersten medicinischen Autoritäten
 geprüft und seiner leichten Verdaulich-
 keit wegen auch für Kinder besonders em-
 pfohlen und verordnet in allen jenen Fällen,
 in welchen der Arzt eine **Kräftigung des**
ganzen Organismus, insbesondere der
Brust und Lunge, Zunahme des Körper-
 gewichtes, Verbesserung der Säfte,
 sowie Reinigung des Blutes überhaupt
 herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist
 zu bekommen in der Fabriks-Niederlage:
 Wien, III., 3. Heumarkt 3, sowie in den
 meisten Apotheken der öster.-ungar.
 Monarchie.
 In Marburg bei den Herren **Ed. Taborsky, W. A. König, Al. Horinek**,
 Apotheker.
 General-Depot und Haupt-Versandt für die
 österr.-ungar. Monarchie bei:
W. Maager, Wien
 III./3, Heumarkt 3. 2385

Nachahmungen
 werden gerichtlich verfolgt.

Für alle **Kustende** sind
Kaiser's Brust-Bonbons
 aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte
 Zeugnisse liefern den
 besten Beweis als **unübertroffen**
 bei **Kusten, Heiserkeit, Ver-**
schleimung und Katarrh. Paket
 10 und 20 fr. bei **Rom. Pachner**
 in Marburg. 2268

Günstig!
Sofort billig zu verkaufen:
 1 große Stellage, 2 kleine Stella-
 gen, Sitzcassa mit Spiegel, Seiden-
 wagen sammt Gewichten, 1 Ausstel-
 lerschild. Wwe. Schrey, Parkstrasse 16,
 parterre links. 1075

Gründlichen
Zither-Unterricht
 ertheilt im Zitherspielen und Musiklehre,
 sowohl im als auch außer dem Hause
 zu mäßigen Preisen **Thomas Csácsch**,
 geprüfter Zitherlehrer in Marburg,
 Rärntnerstrasse 39, 1. Stock. 2197

100 bis 300 Gulden
 monatlich 2254
 können Personen jeden Standes in allen
 Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Ka-
 pital und Risiko verdienen, durch Ver-
 kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere
 und Lose. Anträge an **Ludwig Oester-**
reicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

Kaffee
 roh, 5 Kilo per Post nach jeder Post-
 station ganz speisenfrei, per Kilo:
 Santos, feinst fl. 1.16
 Java gr. „ fl. 1.20
 Portorico „ fl. 1.45
 Ceylon „ fl. 1.85
Kaffee, täglich frisch gebrannt
 feinst fl. 1.40, 1.50, 1.60. Bei Abnahme
 von 25 Kilo Preisermäßigung.

Thee
 1 Kilo per Post überallhin ganz speisen-
 frei per Kilo:
 Congo, feinst fl. 2.98
 Souchong „ fl. 4.—
 Kaiser-Mischung, superfeinst fl. 6.75
 Pecco-Blüten, extrafein fl. 7.45
 versendet bei reellster Bedienung in aus-
 gezeichneten Qualitäten das **Triester**
Versandthaus

Theodor Josef Fels
Graz, IV, Marschallgasse 22.
 NB. Für Wiederverkäufer besonders
 billige Preise. 2618



Ich Anna Csillag
 mit meinem 125 Centimeter langen
 Riejen-Voreley-Haar, habe solches in
 Folge 14monatlich Gebrauches meiner
 selbstherfundenen Pomade erhalten. Die-
 selbe ist von d. berühmtesten Autori-
 täten als das einzige Mittel gegen
 Ausfallen der Haare, zur Förde-
 rung des Wachstums derselben, zur Stär-
 kung des Haarbobens anerkannt wor-
 den, sie befördert bei Herren einen
 vollen, kräftigen Bartwuchs und ver-
 leiht schon nach kurzen Gebrauche
 sowohl dem Kopf- als auch Barthaare
 natürlichen Glanz und Fülle u. be-
 wahrt dieselben vor frühzeitigem Er-
 granen bis in das höchste Alter.
 Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl.
 und 5 fl.
 Versandt täglich bei Voreinsendg.
 des Betrages oder mittels Postnach-
 nahme der ganzen Welt aus der
 Fabrik, wohin alle Aufträge zu rich-
 ten sind. 2190

Anna Csillag,
 Wien, I., Seilergasse 5.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die in 30. Auflage erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System.
 Freie Zusendung für 60 fr. in Brief-
 marken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Überall zu haben.
Sarg's Kalodont
 anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Herbapny's
 unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup.
 Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von
 vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt
 schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Eslust,
 Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und
 stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer
 Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-
 Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.
 Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 fr. mehr
 für Packung.
 Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbapny's**
Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der
 Echtheit findet man im Glase und auf dem Ver-
 schlusskapsel den Namen „Herbapny“ in erhöhter
 Schrift und ist jede Flasche mit neugier beh. protok.
 Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der
 Echtheit wir zu achten bitten. 2672
Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.
Depots In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborsky, A. Horinek,
 Cilli: C. Orel, M. Raufcher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feld-
 bach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröder, Graz: J. Strossmayer, Gmünd: J.
 Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Lizen: Gustav Gröbmann, Ap., Mureck:
 C. Reich, Pettau: C. Behrbalk, B. Wolfstor, Radkersburg: M. Leprer, Wind-
 Feistritz: Fr. Pöschl, Wind-Graz: G. Uxa, Wolfsberg: A. Guth.

Meinen P. T. Kunden

ein

Herzliches Prosit Neujahr!

Karl Frantisch, Delicatessen-Handlung, Herrengasse 32.

Routinierte

2717

Geschäfts-Reisenden, Platz-Agenten,

die bereits als solche angestellt sind oder waren, werden überall am Lande gegen hohe Provision und fixen Gehalt für eine bestrenommierte Firma mit Artikel, unentbehrlich im Haushalte, angenommen. Auch solide Personen, welche gute Bekanntschaften haben, finden eine lohnende Beschäftigung in freier Zeit. Offerten unter Chiffre „Routiniert 1000“ an Wilhelm Mann, Prag 1572/II.

Geschäfts-Übernahme.

Mit Bezug auf die Annonce vom 12. d. in der Marburger Zeitung erlaube ich mir einem P. T. Publikum ergebenst bekanntzugeben, dass ich das renommierte

Schlossergeschäft des Herrn Joh. Sirak

künftig übernommen habe und dasselbe, durch eine große, besterichtete Werkstätte in die Lage versetzt, alle in das Fach einschlägigen Arbeiten sowie Reparaturen schnellstens ausführen zu können, weiterführen werde. Bitte alle P. T. Kunden, Herren Baumeister, Bauunternehmer und Hausbesitzer, dasselbe Vertrauen, welches meinem Vorgänger geschenkt wurde, auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Kerth, Schlossermeister
Kärntnerstrasse 37/I.

4—5 Millionen Mauerziegel

id vom Ringofen in Gams zum Baue des neuen Kreisgerichtsgebäudes zu verführen. Interessenten werden ersucht, ihre Offerte an **And. Tschernitsch's Erben** in Marburg, Theaterg. 11, zu richten.

Die Grazer Tagespost ermässigt

und liefert per Monat um fl. 1.20 mit 2maliger Zustellung ins Haus schnellstens und pünktlichst

J. Gaisser's Exped. der „Tagespost“, Marburg, Burgplatz.

Geschäfts-, Conto-, Haushalt- u. Copierbücher,

Schreib-Unterlags-, Bloß- und Schreibkalender in großer Auswahl empfiehlt und sind zu haben in **J. Gaisser's Papierhandlung, Marburg, Burgplatz.**

Marburger

Radfahrer-Club.

Alle Gönner unseres Clubs und jene, welche uns auch bei der Weihnachtsfeier mit ihrem werten Besuche beehren, werden hiemit zu der heute im **Casino** stattfindenden

Sylvester-Feier

verbunden mit **humoristischem Programm** und

Tanz

höflichst eingeladen. 2681
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Separate Einladungen werden nicht ausgeschiedt.

Zum Jahreswechsel

entbiete ich allen meinen geehrten Kunden die besten Glückwünsche, danke gleichzeitig für das mir seit **fünf- und zwanzig Jahren** geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe mir auch fernerhin angedeihen zu lassen.

Marburg, 31. December 1899.

Hochachtungsvoll

Franz Josef Balaster,
Ladierer, Anstreicher, Schilder- und
Schriftensmaler,
Marburg, Lendgasse 4.

Neugebautes Zinshaus

samt Gemüsegarten in Brunnndorf 131, nahe der Josefskirche zu verkaufen. 2701

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht:
Es sei die licitationsweise gerichtliche Vermietung beziehungsweise Verpachtung des in den Verlass nach dem am 3. Aug. 1899 zu Marburg verstorbenen Hausbesitzer Herrn **Johann Assowitsch** gehörigen, in Welling, Landwehrstraße 34 gelegenen Hauses samt Ader u. Garten insoweit Letzterer nicht der erbl. Witwe Frau **Maria Assowitsch** zum lebenslänglichen Fruchtgenusse überlassen ist, sowie die freiwillige gerichtliche Versteigerung von 30—40 Metercentner Heu bewilligt und zu deren Vornahme die Tagelagerung auf den

2. Jänner 1900

vormittags 9 Uhr, hiergerichts, 1. Stock, Z. Nr. 3, angeordnet, woselbst auch die Mieth- und Pachtbedingungen eingesehen werden können.
Marburg, 22. December 1899.

Feinste Harzer 2255

Kanariensänger!

Hohl- u. Bogentoller u. s. w. gegen Nachnahme von 8, 10, 12, 15, 20 Mark und Garantie. Probezeit innerhalb 8 Tagen. Prospekte gratis. **W. Heering,** St. Ansbressberg, Harz, Provinz Hannover 427.

Verlässlicher 2642

Pferdefuecht

gesucht von **Ferd. Abt,** Holz- u. Kohlenhandlung, Wellingstraße 8.

Das 1619

Dienstvermittlungsbureau

Auguste Janeschik

Herrengasse 34, Marburg,

danke dem hohen Adel und allen geehrten Dienstgebern von Marburg und auswärts für die im verflossenen Jahre gütigst erteilten Aufträge, und bittet auch im nächsten Jahre um gütige Beachtung derselben.

Hochachtungsvoll

Auguste Janeschik.

Zwei sonnseitig gelegene

Wohnungen

3—4 Zimmer, Dienstbotenzimmer u. allem anderen Zugehör, zu vermieten. Kaiserstraße 14. 2692

Fräulein

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, sucht tagsüber Stelle zu Kindern. Anfr. Berw. d. Bl. 2690

Das

Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik, Herrengasse 34, sucht dringend Stubenmädchen und Gespielinnen, Bonnen für Ungarn zum sofortigen Eintritt. Sehr gute Posten zugesichert. 2713

WOHNUNG

samt Gartenanteil, 2 Zimmer, Cabinet und Küche, 1. Stock, vom 1. April 1900. Anfrage Kärntnerstraße 38. 2718

2 Pferde,

2 Wagen, 1 Schlitten und 5 Pferde-Geschirre sind preiswürdig zu verkaufen bei Herrn **Dehm,** Tegetthoffst.

Elegante Schlitten

sind zu verkaufen im Lackiergeschäft Lendgasse 4. 2691

Polyphon

Musik-Automat, fast neu, billig zu verkaufen. — Zu besichtigen **Mühl-**gasse 4. 2697

Fasching-Krapfen

täglich frisch

empfehlen 2706

A. Reichmeyer.

Ein verlässlicher älterer Kutscher

wird aufgenommen bei **F. Wolf,** Leichenbestattung. 2680

6jähriges Pferd,

Fuchs, und ein Kaleschwagen sind preiswürdig zu verkaufen. Kärntnerstraße 44. 2682

Wohnung

mit 2 Zimmer sammt Zugehör Herrengasse 11, 1. Stock, sogleich zu vermieten. 2720

Das Haus

C. Nr. 41 in Brunnndorf ist wegen Todesfall zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer. 2654

Über Land und Meer



Alle 8 Tage erscheint eine Nummer
Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pfg.
Alle 14 Tage erscheint ein Heft
Preis pro Heft 60 Pfennig.

Der neue Jahrgang (1899) bringt:

Ringende Gele. Roman von Bernhardine Schulze Smidt, sodann die humoristische Erzählung **Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande** von Heinrich Heidel, ferner den Roman **„Die Nachtigall“** von Johanna Weymann und viele andere Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Für die Abonnenten zwei prächtige Sammlerblätter (Schöngemalten): **Jahresblätter** in der Pension und **Zu der Staatsbibliothek** nach den Gemälden von Emanuel Spitzer. Jedes Blatt kostet 3 Mark, beide Blätter zusammen nur 5 Mark.

Heber Land u. Meer-Photographien siehe die Ankündigung im 1. Heft.

Die erste Nummer ist kostenlos, das erste Heft zur Ansicht von jeder Buchhandlung zu erhalten.

Abonnements in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

BRÁZAY'scher
FRANZBRANNTWEIN

Preis einer grossen Flasche 1 Krone 80 Heller.
Preis einer kleinen Flasche 1 Krone.
Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Weltberühmtes und altbewährtes Hausmittel bei **Gicht, Rheuma, Migraine, Augenkatarrh und Diptheritis**, ferner bei **Hals-schmerzen** und zur Stärkung des Haarwuchses; Franzbranntwein wird ganz besonders von ärztlichen Capazitäten als Massage-Cur von unübertroffener Wirkung empfohlen und auch als Zahneinweichungs-Mittel mit dem besten Erfolge angewendet. Franzbranntwein soll also in keinem Haushalte fehlen. Gebrauchsanweisung wird jeder Flasche beigelegt. 2414
Fabrik und Versandt-Depot **Budapest.**
Pantl- und Anstreichungsarbeiten aus allen Welttheilen.
In Marburg bei **Herrn M. Wolfram, L. Koroschetz, C. Krížek.**

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfarr. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt.
Preis 30 fr.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Fett-, Kaffee-, Tintens-, als auch Harz-flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 20 und 35 fr.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von **Johann Grolich,** k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn in Mähren.

Zu haben in Marburg bei **M. Wolfram,** Droguist.



Gegründet 1860.

Grösstes Uhrenlager.

Feinste Neuheiten

von Juwelen, Gold-, Silber- und China Silberwaren zu den billigsten Preisen.

Mich. Jlger's Sohn (Wilh. Jlger)

Uhrmacher

1 Postgasse Marburg 1 Postgasse 1
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber. Reparaturen und Gravierungen schnellstens. 2632

Zur Nachricht!

Beehre mich die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich die seit dem Jahre 1860 hier bestehende 2687

Bürsten- u. Pinselfabrik des Herrn C. Ludwig

schon im Februar 1896 käuflich übernommen habe und nun auch das hiezu gehörige Detailgeschäft in der Herrngasse 5 in Marburg erworben und unter der Firma

Julius Fischbach

weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, eine große Auswahl von Bürsten und Pinsel eigener Erzeugung von der ordinärsten bis zur feinsten Sorte, sowie echt französische und deutsche Zahnbürsten und Kämme, alle Gattungen Federabstauber, Rohrklöpfer u. dgl. auf Lager zu führen.

Alle Reparaturen werden daselbst übernommen und schnell und billigst ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Julius Fischbach.

Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42

empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden u. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.

Holz wird zum Schneiden angenommen und billigst berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und polirt, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen u. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der 967

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42.

Grosse Auswahl fertiger Möbel.

Verkaufslocal: Herrngasse 24.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.



Fahrkarten und Frachtscheine

nach AMERIKA

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork und Philadelphia

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstr. 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofg. 29, Laibach.



Panorama International

im Locale Tegetthoffstrasse 35.

Ausstellung vollkommen plastischer u. außerordentlich sehenswerter Bilder.

IV. Serie: Wien und Paris und Ansichten von Egypten und Japan.

Jeden 5ten Tag neue Serie.

Geöffnet täglich von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends.

Eintritt per Person 20 kr., Kinder 10 kr., Studenten und Militär bis zum Feldwebel auch 10 kr. Vereine und ganze Familien Preis-Ermäßigung. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Ferd. Weltzinger, Photograph.

Glückwunsch u. Danksagung.

Ich wünsche allen meinen hochgeehrten Gönnern ein glückliches Neujahr. Bedanke mich gleichzeitig für die mir erwiesenen Wohlthaten und bitte, mir die Gunst auch fernerhin nicht zu versagen. 2698

Hochachtungsvoll

Marie Jilger, Gattin des vollkommen erblindeten Drehorgelspielers.

Circa 60 Rezen

Kartoffel

mittlerer Größe, zum Setzen geeignet, weiße Sorte (Borower), den Rezen zu 75 kr. hat abzugeben Gutsverwaltung Nikolai. 2710

Erlaube mir meinen geehrten P. T. Kunden ein glückliches Neujahr zu wünschen, und danke bestens für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen. Werde auch fernerhin bestrebt sein, denselben durch gut-, feine Arbeiten zu den billigsten Preisen entgegenzukommen. 2895

Hochachtungsvoll ergebene

Sophie Siuka,

Damenkleidmachersin, Tegetthoffstraße 32 I. Stod.

Für das Proviant-Magazin in St. Stefan wird ein 2704

Verkäufer

sofort aufgenommen. Derselbe muß gesund, nüchtern, ledig, kaufmännisch gebildet und tüchtiger Rechner sein.

Anfangsgehalt monatlich 40 fl. Offerte mit Zeugnisabschriften, die nicht retourniert werden, sind zu richten an Bergdirection der Grafen Hugo, Razu, Arthur Hencel von Domersdorf in Prävali, Kärnten.

Spezereigeschäft

in Klagenfurt, auf gutem Edposten, mit einem Jahresumsatz von 30/m, kann sofort übernommen werden. Zur Ablösung sind 5/m Bargeld erforderlich, Rest in Raten. Reflectanten mögen sich wenden unter „A. 18068“ an die Annoncen-Expedition M. D u f e s' Nachf. Wien, I./1.

Verzehrungssteueragent

mit genügender Vorbildung wird beim Verzehrungssteuer-Abfindungs-Berein Marburg sofort aufgenommen. Nähere Auskunft in der Vereinskanzlei Rathhausplatz, Marburg.



Tombola, Glückshafenbeste, Cotillon-Orden, Ballfächer, Dux-Artikel, Salonfeuerwerk, Confetti

empfehlte zu billigsten Preisen 2702

Josef Martinz

Marburg

Herrngasse 18

Die Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige,

Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Baugeschäfts-Gröffnung.

Laut Erlaß der k. k. steiermärkischen Statthalterei vom 17. December 1899, Z. 50599, wurde dem Gefertigten die Concession zum Betriebe des Baumeistergewerbes mit dem Standorte in Marburg verliehen. Infolge dessen erlaubt sich der Gefertigte einem P. T. Publicum die Eröffnung seines Geschäftes, **Wielandplatz 2a**, vom 1. Jänner 1900 ergebenst anzuzeigen. 2705

Der Gefertigte übernimmt sämtliche Maurer-, Zimmermanns- und Steinmetzarbeiten und zwar Neubauten, Zubauten, Umbauten sowie jede kleinere Reparatur zu den billigsten Preisen und wird bestrebt sein, sämtliche Arbeiten solid und kunstgerecht auszuführen.

Mit Kostenvoranschlägen der verschiedenen Arbeiten jederzeit bereitstehend, zeichnet sich

hochachtungsvoll

Rudolf Holzer, Baumeister & Steinlieferant.

Marburg a. D., Wielandplatz 2a.

Joh. Schärer's Steinbruch in St. Lorenzen a. d. K.-B.

Geschäftsübernahme.

Gefertigter erlaubt sich einem P. T. Publicum hiemit anzuzeigen, daß er den Betrieb des Steinbruchs von Herrn Joh. Schärer's Erben vom 1. Jänner 1900 übernommen hat und ersucht, ihn bei Bedarf von Bruchsteinen in jeder Größe, Gabel- und Quadersteinen zu beehren.

Mit den billigsten Offerten, schneller und solider Bedienung jederzeit gerne bereitstehend

hochachtungsvoll 2708

Rudolf Holzer, Baumeister & Steinlieferant.

Marburg a. D., Wielandplatz 2a.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Schmiedgasse 25.

Gewährleistungsfond über Kr. 20,000,000.

Versicherungsbestand über Kr. 86,000,000.

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Schmiedgasse 25.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährtesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg und Umgebung:

Tegetthoffstraße 9, bei Herrn Karl Krzizek.

Möbel-Etablissement

A. C. LUSTKANDL

Joanneumring 9

GRAZ

Schmidgasse 40

empfehlen sein grosses Lager feinsten Tischler- und Tapeziererwaren, sowie Bilder, Spiegel etc. 30 verschiedene Schlaf- und Speisezimmer in permanenter Ausstellung. Bei grösserer Bestellung franco nach jeder Bahnstation. — Preiscurante gratis und franco.

Original Pilsner Bier

aus der Ersten Pilsner Actien-Brauerei

Original bairische Biere, Münchner und Kulmbacher

in Gebinden und Flaschen; bei promptestem Versandt nach auswärts empfiehlt das
Haupt-Depot F. Schediw's Nachfolger Karl Amon-Kriechbaum,
Graz, Annenstrasse 19. Telefon 298.

Letzte **100.000** Kronen Wert **Woche!**
5 à 20.000 Kronen Wert etc. etc.
 bar mit 20% Abzug, so viel betragen die Haupttreffer der
Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie
 zu Gunsten des Poliklinischen Vereines (Spital),
 sind unstrittig das
 schönste, billigste und praktischste
Neujahrsgeschenk.
 Jedes Los spielt in allen 6 Ziehungen ohne Nachzahlung mit und kann man mit demselben auch 6 Haupttreffer machen.
Preis nur 1 Krone.
 Erste Ziehung unwiderruflich schon 4. Jänner 1900. — Lose sind zu haben in allen Wechselstuben, k. k. Postämtern, Tabaktrafiken, Lottocollecturen etc. etc. 2164

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von
Berta Volckmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
 (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium
 empfiehlt in grösster Auswahl
neue Claviere
 und
Pianino
 kreuzsaitig, aufspolirt, schwarz
 und amerikan. matt Nussholz,
 sowie
Harmoniums
 (europäischen und amerikanischen Bau-systems) aus den hervorragendsten
 Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.
Ehrbar-Claviere!
 Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
 Claviere. **Billigste Miete.**
Uebernahme von Stimmungen.



Bau-, Mö- & Haus-Schlosserei.

Baumeister Franz Derwuschek,
 Marburg a. D.,
 empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten
 übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete Gewölbeportale in allen Stylarten. Kreuz- und Doppelthüren immer vorrätig am Lager. Pläne und Kostenanschläge für alle wie immer Namen habende Bautischer- und Schlosserarbeiten werden auf Verlangen angefertigt

Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
 Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
 Das einzig Praktische für glatte Wege.
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den nur wir dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achtet!
Grosse Preisermässigung.
 Pretalste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Spezereigeschäft,

verbunden mit Breislerei, Bier- und Brantweinverschleiß, an der Hauptstrasse gelegen, 1/4 Stunde von Marburg entfernt, ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl. 2673

Starke gebrauchte Decimalwagen

und feuerfeste Cassen sind billig zu verkaufen bei **Karl Birch,** Burzgasse 28. 2471

Schöne Wohnung

im 2. Stock, südöstlich gelegen, mit 4 geräumigen Zimmern und allem Zugehör, ist sogleich zu vermieten. Elisabethstrasse 19. 2678

Zu verpachten

eine Gemischtwarenhandlung sammt Tabaktrafik, Holz- u. Kohlenverschleiß auf gutem Posten, ist sofort zu vergeben. Anfr. Verw. d. Bl. 2675

Gegründet 1843.
Carl Kuhn & Co. in Wien
 Fabriksniederlage: I., Stephansplatz 6
 empfehlen
J. Klaps-Federn in EF-, F-, M-, B- und BF-Spitzen.

 Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage

29 Herrengasse 29

offeriert 438
Fussboden-Delfarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 kr.
Fussbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 No. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 No. 60 kr.
Fussboden-Sparwische, das beste, einfachste und billigste Einlassmittel für Parquetten und lackierte Fussböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 kr.
Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fussböden.
Fussböden-Frottierbürsten in grosser Auswahl.

Jeden Donnerstag und Freitag alle Gattungen

frische Seefische

nur zu haben bei
Ferd. Scherbaum
 Herrengasse 5 Tegetthoffstrasse 17

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magen-Salz

von **JULIUS SCHAUMANN**
 landsh. Apotheker in Stockerau.
 Seit vielen Jahren bewährtes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung. Beseitigt sofort überschüssige Magensäure. Unübertroffen zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Zu haben in allen renommirt. Apotheken der österr.-ungar. Monarchie. Preis 1 Schachtel 75 kr. Versandt per Post bei Abnahme v. mindest. 2 Schachteln gegen Nachnahme.
Haupt-Depot: Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur und Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2669 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

K. k. I. Marburger Militärveteranenverein, Erzbg. Friedrich.

Einladung

Das gefertigte Comité beehrt sich, die P. T. Gönner und Freunde des Vereines zu dem am 6. Jänner 1900 im Saale des Herrn Th. Söh stattfindenden

Tanzkränzchen

unter Mitwirkung

der neu gegründeten Vereins-Kapelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hrn. G. Füllekrug hiermit höflichst einzuladen.

Der Reinertrag ist für den Krankenfond bestimmt. Anfang 8 Uhr. Cassa-Entrée per Person 60 fr. Mehrzahlungen werden dankend quittiert.

Kartenvorverkauf à Person 50 fr. haben aus besonderer Gefälligkeit die I. k. Tabaktrafiken: Tegetthoffstraße (Frau Handl), Burgplatz und Herren-gasse übernommen. — Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

Das Comité.

Kundmachung.

In Gemäßheit der kaiserlichen Verordnung vom 21. Septemb. 1899 Nr. 176 G. G. Bl. tritt die mit dem Gesetze vom 2. August 1892 eingeführte Kronenwährung vom 1. Jänner 1900 an als ausschließliche Landeswährung in Kraft.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß von dem bezeichneten Tage an, Rechnungen, Quittungen und sonstige Zahlungsdokumente hieramts nur dann zur Annahme gelangen, wenn sie in Kronenwährung ausgestellt sind.

Stadtrath Marburg, am 26. December 1899.

Der Bürgermeister: Nagy.

Glückwunsch zum Neuen Jahre!

Indem ich meinen werten P. T. Kunden von Marburg und Umge-
bung für das mir im abgelaufenen Jahre entgegengebrachte Vertrauen
bestens danke, bringe ich denselben die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

dar, mit der höflichen Bitte, mir auch fernerhin das geschätzte Zutrauen
schenken und mich mit werten Aufträgen beehren zu wollen.

Indem ich nach wie vor bestrebt sein werde, allen Anforderungen
meiner geehrten Kunden genauest und pünktlichst nachzukommen, zeichne
ich mich

Franz Auer, Kaminfegermeister,
Marburg, Draugasse 15.

Original Münchner Spaten-Bier

am Sylvester-Sonntag und Neujahrstag bei

Ferdinand Scherbaum.

Ich bringe meinen werten Gästen
und Gönnern ein herzlich

Prosit Neujahr!

Paula u. M. Kohl,
Cafino-Restaurateur.

Gesehtes Fräulein,

gebildet, wird über den Tag zu gro-
ßen Kindern gesucht. Muß in den
Schulgegenständen nachhelfen. Anfr.
Berm. d. Bl. 2707

Jener Herr,

welcher am Stefanitag am Eisplaz aus
Versehen meinen Havelock umtauschte,
wird ersucht, selben am Eispl. zurückzubr.

Zum

Jahreswechsel

entbieten wir den verehrten Gönnern
und Gönnerinnen, sowie dem ge-
samnten P. T. theaterbesuchenden
Publicum in Marburg die

herzlichsten Glückwünsche

mit der Bitte, uns auch im neuen
Jahre Ihre Gunst zu bewahren.

Leopold und Alba Schmid.

Geborene Engländerin

empfiehlt sich für den Unterricht in
ihrer Muttersprache. Conversations-
kurs für Damen. — Adresse Kaiser-
straße 6, 1. Stock. 2699

Hotel, Erzherzog Johann

Marburg a. D.

2696

entbietet seinen hochgeehrten p. t. Gästen sowie liebwerten Freunden ein

herzliches Prosit Neujahr

mit der Bitte um fernere Erhaltung des geschätzten Wohlwollens.

Hochachtungsvoll

Fr. Schauer.

Marburg, am 1. Jänner 1900.

P. T.

Hiermit habe ich die Ehre, Ihnen mitzuthellen, dass ich mein unter der Firma

Roman Pachner & Söhne

bestehendes Spezerei- und Eisengeschäft am heutigen Tage an die Herren

Ferdinand Vincetitsch und Franz Szlepecz

verkauft habe. — Die Einbringung der Activa werde ich selbst durchführen, Passiva sind
keine vorhanden.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, Ihr Wohlwollen
auch meinen Nachfolgern erhalten zu wollen, und empfehle mich

mit Hochachtung

Roman Pachner.

Marburg, am 1. Jänner 1900.

P. T.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige beehren wir uns zur Kenntnis zu bringen,
dass wir die unter der Firma

Roman Pachner & Söhne

bestehende Spezerei- und Eisenhandlung käuflich erworben haben und unter der Firma

Roman Pachner's Nachfolger

fortführen werden. — Hinlängliche Fonds und gründliche Fachkenntnisse, verbunden mit
dem eifrigen Bestreben, Sie jederzeit zufrieden zu stellen, lassen uns hoffen, dass Sie das
unserem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf uns übertragen werden.

Mit Hochachtung

Ferdinand Vincetitsch.

Franz Szlepecz.

Theater- und Casinoverein Marburg.

Sonntag, den 31. December 1899

Sylvesterfeier.

Beginn 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich dem hochgeehrten P. T. Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich in Marburg,
Bitttruhgasse 13, eine

mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Automobile und Nähmaschinen

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten eröffnet habe.
Ich mache auch das hochgeehrte Publicum auf meine Niederlage von Fahrrädern und Näh-
maschinen sowie allen Bestandtheilen für jedes System derselben, höflichst aufmerksam, und bemerke, daß ich
den Alleinverkauf von Familien-Nähmaschinen sowie auch solcher für gewerbliche Zwecke aus den Fabriken
S. Mundlos & Comp., Magdeburg und Gebr. Rothmann, Berlin, vertrete.

Indem ich mich zur soliden Ausführung sämtlicher diesbezüglichen Reparaturen empfehle, bin ich
auch durch das mir bisher geschenkte Vertrauen verpflichtet, allen Anforderungen der hochgeehrten P. T. Kunden
im höchsten Maße zu entsprechen und lade hiemit zur Besichtigung meiner mit den modernsten und neuesten
Hilfsmaschinen und Werkzeugen des In- und Auslandes ausgerüsteten Werkstätte und meines Lagers an
Fahrrädern und Nähmaschinen, wie auch deren Bestandtheile, höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Moriz Dadieu, Mechaniker.

